



Topstory: So lief der KHD-Einsatz in Slowenien Seite 8



Wissen: Hebekissen, praktische Luftpolster im Einsatz Seite 32









# Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Der zweiwöchige Katastropheneinsatz in Slowenien hat neben vielen anderen Erfahrungen vor allem eines bewiesen: Will man im Einsatz erfolgreich sein, führt an einer perfekten Kommunikation kein Weg vorbei. Besteht zu den Einheiten keine Verbindung mehr, führt sich jede taktische Anordnung ad absurdum. Der NÖ Landesfeuerwehrverband hat sich bereits vor der Eiskatastrophe in Slowenien den Kopf darüber zerbrochen, wie die Kommunikation im Großeinsatz so unabhängig wie möglich sichergestellt werden kann. Wir sind der Lösung einen großen Schritt näher.

Es war ein gewaltiges Blackout, das im Februar 200.000 Haushalte in Slowenien für Tage wieder ins Mittelalter zurück versetzte - kein Strom, kein Fließwasser, keine Heizung. Den gigantischen Stromausfall bekamen nicht zuletzt auch unsere KHD-Einheiten zu spüren. Während die Großstromaggregate ausreichend mit Treibstoff versorgt werden konnten, blieben die Telefone meist stumm und das Internet offline. Die Verbindung zu und zwischen den Hilfstruppen funktionierte schlecht bis gar nicht. Für jede Einsatzleitung ein Albtraum. Noch dazu, wenn länderübergreifend kommuniziert werden muss.

Mit Hilfe von transportablen Satellitenanlagen, mobilen Funkzellen und der Unterstützung engagierter Amateurfunker in beiden Staaten, konnte zu Einsatzbeginn zumindest ein provisorisches Kommunikationsnetz über Slowenien gelegt werden. Von einer verbindungstechnisch perfekten Einsatzführung waren die Stäbe jedoch noch immer weit

entfernt. Wobei ich an dieser Stelle nochmals auf die Flexibilität und Improvisationsfähigkeit unserer in Slowenien eingesetzten Mitglieder auf allen Einsatzebenen besonders hinweisen möchte.

Die Erfahrungen aus Slowenien bestätigen jedenfalls unseren bereits vor vielen Monaten eingeschlagenen Weg, ein mobiles Kommunikationszentrum auf Containerbasis auf die Beine zu stellen. Ich darf euch darüber informieren, dass wir uns bereits mitten in der Planungsphase befinden. Unsere Intention ist der Bau von zwei so genannten "Führungsunterstützungscontainern" (FUCO), die mit modernster Kommunikationstechnologie ausgestattet werden sollen.

Der primäre Einsatzbereich der beiden Führungsunterstützungscontainer wird sich vorwiegend auf das eigene Bundesland beschränken. Die FUCO samt Bedienungspersonal können grundsätzlich von jedem Einsatzleiter angefordert werden. Im Normalfall dann, wenn von einer längeren Einsatzdauer auszugehen ist. Wobei ich darauf hinweisen möchte, dass die Einsatzleitung selbstverständlich beim zuständigen Einsatzleiter bleibt. Die FUCO sollen für die Kräfte vor Ort lediglich als Unterstützung dienen.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc NÖ Landesfeuerwehrkommandant



# Brandaus im März

**Brandaus Topstories** 



15. Bewerb um das NÖ Funkleistungsabzeichen. Seite 6



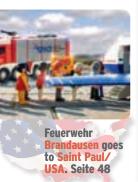
So lief der KHD-Einsatz in Slowenien. Seite 18



Prüfstand: Die jüngste WLF-Generation. Seite 22



Hebekissen: Luftpolster im technischen Einsatz. Seite 37



15. Bewerb um das NÖ FULA
So lief der KHD-Einsatz in Slowenien
Im Porträt: Mistelbachs neuer Bezirksfeuerwehrarzt
Zigarettenqualm im Schulungsraum: Immer mehr Beschwerden 13
"Aktion Rauchmelder" toller Erfolg: 8.000 Stück verkauft
8. FO-Fachtagung & Fachausstellung 2014
Brandaus Wissen
Alleskönner auf dem Prüfstand: Die jüngste WLF-Generation 18
SSTA unterstützt Schadstoffgruppe
Vorstellung: Ausbildungsprüfung Atemschutz
Wikipedia und die Feuerwehr: Was zu beachten ist
So kennzeichnet man Ausrüstungsgegenstände richtig
Hebekissen: Die praktischen Luftpolster im technischen Einsatz 32
Brandaus News
Fotogalerie
Krems: Zwei Fahrzeuge ausgebrannt, Wohnhaus gerettet! 40
Gänserndorf: Verkehrsunfall ging glimpflich aus
Grünbach: Zimmerbrand drohte auf Dachstuhl überzugreifen 40
Wolkersdorf: Türöffnung entwickelte sich zu Zimmerbrand
Weitenegg: Brand in Chemiefirma mit Schadstoffaustritt41
Korneuburg: Lkw-Lenker auf A22 verunglückt
Irnfritz: Lkw-Fahrer im Führerhaus eingeklemmt
St. Pölten: Menschenrettung auf der Pielachtalbundesstraße 43
Gänserndorf: Pkw und Lkw landen am Dach
Baden: Bauarbeiter aus Lichtschacht gerettet
Rainfeld: Motor aus Fahrzeug gerissen
Korneuburg: Schwerer Verkehrsunfall mit Menschenrettung 45
Brandaus Dialog
Nachrufe 47
Brandaus Album
Vermischtes
Feuerwehrgeschichte: Sanitäts- und Rettungswesen
Brandaus Feuerwehrjugend
Das FJLA in Gold - ein Leitfaden
Kraftwerk Theiss: Faschingsfeier der Feuerwehrjugend54
Maria Enzersdorf: Feuerwehrjugend übte Ernstfall54
Annaberg: Absage des 11. Landesschibewerbes
Flo & Co
Brandausen: Feuerwehr Brandausen goes to Saint Paul/USA56
Brandaus Rubriken
Vorwort
Impressum
Verkaufsanzeigen
Kontakte im NÖ LFKDO

# FULA läutete Bewerbsjahr ein

Am zweiten März-Wochenende wurde in der NÖ Landes-Feuerwehrschule der erste Bewerb des heurigen Jahres ausgetragen. Knapp 500 Feuerwehrmitglieder meldeten sich zum NÖ Feuerwehr-Funkleistungsab-

zeichen an, das mit einer neuen, sehr praxisorientierten Disziplin glänzte. "Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät", heißt der neue Prüfungsabschnitt, der statt "Erstellen und Absetzen einer Alarmie-



rung sowie Überprüfung der Funksirenensteuerung mittels Störungsleitfaden" im Plan aufgenommen wurde. Dass beim heurigen Bewerb so viele Feuerwehrmitglieder das goldene Abzeichen ergattern konnten, zeigt, dass die Nachrichtendienst-Ausbildung in den Feuerwehren hervorragend klappt.

Pneumatische Hebekissen können enormes leisten und dadurch viele Einsätze einfach bewältigt werden. Ob Türöffnung, Fahrzeugbergung oder Rettung einer verunfallten Person unter einer schweren Last: Hebekissen können vieles. Doch mehr dazu ab der Seite 32.

Topmoderne Wechselladerfahrzeuge des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurden kürzlich an drei NÖ Feuerwehren übergeben. Die WLF gehören zur aktuellsten Generation, die mit vielen durchdachten Details zu überzeugen weiß. Brandaus war bei der FF Hollabrunn, wo eines dieser Fahrzeuge für Einsätze aller Art herangezogen wird. Details zum WLF sind auf den Seiten 20 bis 25 zu finden.

Viel Spaß beim Lesen!

**Euer Alexander Nittner** 

PS: Wir freuen uns immer über Leserbriefe an office@brandaus.at. Sagt uns eure Meinung!



NÖ Landesfeuerwehrband: Informationen für die NÖ Feuerwehrmitglieder

# Aus dem Protokoll des Landesfeuerwehrrates

Im letzten Landesfeuerwehrrat vom 21. Februar 2014 wurde der Ankauf von folgenden Gerätschaften beschlossen:

- ▶ 14 Stück Sonderpumpanlagen "SPA 200"
- ▶ 1 Stück Großpumpanlage "SPA 900" mit Zubehör
- ▶ 3 Stück Teleskoplader "TL" / Tiefladeanhängewagen "TAW/ZAW"
- ► 2 Stück Feuerwehrrettungsboote FRB
- ▶ Unter anderem wurde seitens des Landesfeuerwehrrates die Durchführung der flächendeckenden Heißausbildung in gasbefeuerten Übungsanlagen beschlossen.



► Aufgrund der letzten Großereignisse (Hochwasser, Slowenien-Einsatz) wurde einer Ergänzung der EDV-Infrastruktur im Landesführungsstab zugestimmt.





- Bild 1: Sonderpumpe "SPA 200"
- Bild 2: Sonderpumpe ,,SPA 900"
- Bild 3: Feuerwehrrettungsboote FRB
- Bild 4: Teleskoplader "TL"
- Bild 5: Flächendeckenden Heißausbildung



Die schönsten Maibäume 0664/2267742

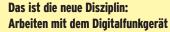
> Kolfer'sche Guts- und Forstinhabung Am Schlossberg 1, 2113 Karnabrunn



Am zweiten März-Wochenende wurde in der NÖ Landes-Feuerwehrschule der erste Bewerb des heurigen Jahres ausgetragen. Knapp 500 Feuerwehrmitglieder meldeten sich zum NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen an, das mit einer neuen, sehr praxisorientierten Disziplin glänzte.

Text: Alexander Nittner
Fotos: A. Nittner, C. Herbst, G. Unterberger

Das NÖ Funk-Leistungsabzeichen wurde nach den neuen Bestimmungen (Heft 13, 2013) ausgetragen und beinhaltete erstmals die Disziplin "Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät". 498 Feuerwehrmitglieder aus allen Landesteilen ermittelten am 7. und 8. März 2014 die besten aus ihren Reihen - im Bewerb um das heiß umkämpfte "NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen".



Letztes Jahr wurde der Bewerb noch mit der Disziplin "Erstellen und Absetzen einer Alarmierung sowie Überprüfung der Funksirenensteuerung mittels Störungsleitfaden" gestartet. Heuer hingegen wurde Hauptaugenmerk auf das Handling mit dem Digitalfunkgerät gelegt. Die neue, praxisorientierte Disziplin ist laut Bewerbsbestimmungen (diese sind unter www.noe122.at zu finden) folgendermaßen aufgebaut: "Der Bewerber hat am Handfunkgerät MTP850 verschiedene Tätigkeiten durchzuführen und Fragen zu beantworten. Für den Bewerb sind Pakete mit Fragen und Tätigkeiten laut dem im Anhang befindenden gültigen Fragen- und Aufgabenkatalog vorbereitet. Der Bewerber zieht von den vorgelegten Paketen eines und zeigt die vorgesehenen Tätigkeiten und beantwortet die darin enthaltenen Fragen. Die Antworten können auch sinngemäß erfolgen...".

Bewerbsleiter BR Franz Schuster zeigt sich von der Entwicklung des FULA begeistert: "Die gezeigten Leistungen spiegeln das hohe Ausbildungsniveau in den Feuerwehren wider. Auch die neue Disziplin ist bei den Teilnehmern großartig angekommen. Alles in allem ein toller Bewerb mit ausgezeichneten Ergebnissen."

# **Der Bewerb**

Jedes aktive Feuerwehrmitglied, das einen gültigen Feuerwehrpass besitzt und das Modul "Funk" erfolgreich absolviert hat, durfte ►













Bild 1: Der Bewerbssieger LM Thomas Buxbaum der FF Arbesbach (3. von rechts) Bild 2: Antreten zur Siegerehrung im Innenhof der NÖ Landes-Feuerwehrschule Bild 3 und 4: FM Kerstin Thain (FF Ornding) und LM Gregor Strohmayer-Dangl (FF Matzles) belegten ex equo Platz 2.

Bild 5: Eine personelle Änderung gab es in der Bewersleiter-Ebene.

Bild 6: Die neue Disziplin nennt sich "Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät".

Bild 7: Eine der sechs Disziplinen: Lotsendienst.

sich zum ersten Bewerb des Jahres 2014 anmelden. Nicht weniger als 498 Feuerwehrmitglieder erfüllten diese Anforderungen und gaben über FDISK ihre Nennung ab. Bereits Wochen vor dem Bewerb wurden die sechs Disziplinen in den Bezirken genauestens durchgenommen. Die intensive Vorbereitungsarbeit hat im Grunde zwei wesentliche Vorteile. Einerseits dient diese als Unterstützung für die Teilnahme am Bewerb, andererseits wird dadurch das erlangte Wis-

sen gefestigt und kann im Einsatz rasch abgerufen werden.

Bei sechs praxisnahen Disziplinen wie:

- ► Arbeiten mit dem Digitalfunkgerät
- ► Verfassen und Absetzen von Funkgesprächen
- ► Lotsendienst
- ► Arbeiten in der Einsatzleitung
- ► Einsatzsofortmeldung und
- ► Fragen aus dem Funkwesen

galt es so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Mindestens 200 an der Zahl musste man erreichen, um das begehrte Funkleistungsabzeichen mit nach Hause zu nehmen.

# Neuer Bewerbsleiterstellvertreter

Eine personelle Änderung gab es in der Bewerbsleiter-Ebene: BR Ing. Klaus Ringl ist auf eigenem Wunsch als Bewerter und Bewerbsleiterstellvertreter ausgeschieden. HBI Christian Hochreiner wurde bei der letzten Sitzung des Landesfeuerwehrrates zum Nachfolger bestellt. Im Zuge des Bewerterabends wurde die Ernennungsurkunde durch VPRÄS Armin Blutsch überreicht.

# Die Platzierungen

Den Sieg holte sich LM Thomas Buxbaum von der FF Arbesbach aus dem Bezirk Zwettl vor LM Gregor Strohmayer-Dangl von der FF Matzles (Bezirk Waidhofen an der Thaya) und FM Kerstin Thain von der FF Ornding (Bezirk Melk). Auch 2015 wird der Bewerb um das Funkleistungsabzeichen wieder in der NÖ Landes-Feuerwehrschule abgehalten. Das Organisationsteam freut sich über viele Teilnehmer und bittet um zahlreiche Anmeldungen auch am Freitag, damit die Wartezeiten am Samstag etwas reduziert werden können.

Die Sieger:

Platz	Name	Feuerwehr	Punkte	Zeitgutpkte.
1	LM Thomas Buxbaum	FF Arbesbach	300	34
2	LM Gregor Strohmayer-Dangl	FF Matzles	300	33
	FM Kerstin Thain	FF Ornding	300	33
4	PFM Kerstin Kirschenhofer	FF Altpölla	300	32
	OFM Christian Knor	FF Himberg	300	32
6	LM Jürgen Bauer	FF Nonndorf	300	31
	FM Christine Thain	FF Ornding	300	31
8	PFM Michaela Kalvoda	FF Groß Schönau	300	30
9	FM Martin Pichler	FF St. Martin/Ybbsfeld	300	29
10	PFM Sara Brodegger	BTF Agrana Zucker GmbH Tulln	300	28

Die Gesamtergebnisliste ist unter http://www.noe122.at/Content.Node/FULA.html zu finden.

Slowenien: Der Ablauf eines KHD-Auslandseinsatzes

# So lief der KHD-Einsatz in Slowenien

Aufgrund vielfacher Anfragen an die Brandaus-Redaktion, die übrigens das große Interesse an dem jüngsten Auslandseinsatz in Slowenien unterstreichen, wollen wir nun das genaue Procedere der grenzüberschreitenden Hilfeleistung nachvollziehen - von der internationalen Anforderung am 2. Februar 2014 bis zur Rückkehr nach Österreich am 20. Februar. Und zwar mit Auszügen aus dem Einsatztagebuch, das während des Auslandseinsatzes genau geführt wurde.

Text: Tischleritsch, Resperger Fotos: Alexander Nittner, BFK Krems

# **Die Vorgeschichte**

# ▶ 2. Februar, 12.29 Uhr:

Das österreichische Bundesministerium für Inneres (EKC - Einsatz- und Krisenkoordinations-Center) leitet das internationale Hilfeansuchen der slowenischen Regierung - über Brüssel an alle EU-Mitgliedsstaaten - zur Unterstützung der örtlichen Einsatzorganisationen durch die Bereitstellung von Großstromerzeugern an die österreichischen Landesfeuerwehrverbände weiter.

### ▶ 12.45 Uhr:

Landesfeuerwehrkomman-dant Dietmar Fahrafellner beruft den Landesführungsstab-Feuerwehr (LFÜST) nach Tulln ein und beauftragt diesen mit der Erstellung einer Gliederung für den Auslandseinsatz der KHD-Bereitschaft Niederösterreich (KHDBER NÖ).

### ▶ 13:02 Uhr:

Der NÖ Landesfeuerwehrverband (NÖLFV) meldet insgesamt 24 Großstromerzeuger (>100KVA) samt Betreuungspersonal beim österreichischen Bundesministerium ein.

### ▶ 16.56 Uhr:

Das Bundesministerium für Inneres







bestätigt, dass die slowenische Regierung das Hilfeangebot angenommen hat – der offizielle Auslandseinsatz der KHD-Bereitschaft Niederösterreich beginnt. Für den Landesführungsstab wurde zusätzliches Personal nach Tulln einberufen, der Einsatzauftrag an die eingeteilten Feuerwehren in den Abendstunden erteilt.

# **Die Anreise**

# ▶ 3. Februar, 07.00 Uhr:

Als Sammelplatz wurde der Parkplatz Steinfeld (A2 Süd-Autobahn zwischen Knoten Wiener Neustadt und Knoten Seebenstein) festgelegt. Noch am Parkplatz in Steinfeld wurde eine Lagebesprechung abgehalten, um den weiteren Ablauf zu koordinieren. Die Versorgung (Verpfle-



gung und die erste Betankung der Einsatzfahrzeuge) wurde durch die 15. KHDBER (Neunkirchen) organisiert bzw. durchgeführt. Den Konvoi ins mehrere hundert Kilometer entfernte Slowenien führte LBD Dietmar Fahrafellner an.

### ▶ 10.00 Uhr:

Grenzübertritt nach Slowenien bei Spielfeld. Der Einsatzbeginn in Slowenien gestaltete sich schwierig. So wurde beispielsweise der Konvoi von den slowenischen Behörden an der Grenze vorübergehend angehalten und nicht in die Base of Operation (BoO) nach Logatec (rund 25 Kilometer südlich von Ljubljana) vorgelassen. Aufgrund ungenauer Ortsangaben wurde in weiterer Folge auch ein falsches Zielgebiet angefahren, was eine Rückverlegung von Kräften über eine Distanz von insgesamt fast 300 Kilometer erforderlich machte.

Bezüglich des "Host Nation Supports" durch Slowenien gab es wegen der Treibstoffversorgung und Verpflegung ebenfalls leichte Anlaufschwierigkeiten, die aber in

Bild 1: Befehlsausgabe in Logatec.

Bild 2: Das Ausmaß der Katastrophe ist unvorstellbar.

Bild 3: Der vor einem Krankenhaus in Stellung gebrachte 500 kVA-Stromerzeuger.

Bild 4: Das funktionierende Tankstellennetz entlang der Autobahnen.

Bild 5: Ein 150 kVA-Stromerzeuger wird an das örtliche Stromnetz angeschlossen.

weiterer Folge beseitigt werden konnten. Die Verpflegung und Treibstoffversorgung wurde daher zu Beginn von der KHD-Bereitschaft NÖ selbst durchgeführt. Das Bereitschaftskommando Niederösterreich wurde in die Lage eingewiesen und führte am ersten Einsatztag die Erkundung an den einzelnen Einsatzorten durch.

# **Die Kommunikation**

Die öffentlichen Kommunikationseinrichtungen waren anfänglich nicht bzw. nur stark eingeschränkt verfügbar. Die Verbindung zwischen dem KHDBER Kommando und den KHD-Zügen sowie dem Landesführungsstab in Tulln war daher an den ersten beiden Einsatztagen nur mit Hilfe von Satellitentelefonen möglich. Zusätzlich wurde das Angebot der Nachrichtenübermittlung per Amateurfunk (auch E-Mail) durch den Österreichischen

# **Gesamtstatistik**

Einsatztage:	341
Einsatzstunden: 18.	800
Einsatzkräfte in Slowenien:	331
Landesführungsstab inTulln:	20
Bezirksfeuerwehrkommandanten:	21
Einsatzfahrzeuge:	95
Groβstromerzeuger	25
Einsatzstunden/Großstromerzeuger: .5.	227
Amateurfunker:	2
Techniker/Fa. Tetron:	3





Versuchssenderverband, Landesverband Niederösterreich (Amateurfunk Kurzwelle) in Anspruch genommen (siehe Bericht auf Seite 11). Die eine Verbindungsstelle wurde direkt im Nebenraum des Landesführungsstabes in Tulln aufgebaut, die andere befand sich etwa einen Kilometer von der Base of Operation im slowenischen Logatec entfernt. Die übermittelten Nachrichten wurden dem Bereitschaftskommando per Melder überbracht. Die Antworten (Anfragen, Lagemeldungen, etc.) wurden retourniert und an den Landesführungsstab per Funk zurückübermittelt. Ein bis zwei Amateurfunker waren zur Assistenzleistung über 14 Tage mit gesamt ca. 200 Einsatzstunden in Tulln tätig.

## ▶ 4. Februar:

Zwecks verbesserter Nachrichtenverbindungen durch die Funkwerkstätte des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurden zwei Satellitenanlagen der Firma Solutions EDV GmbH nach Slowenien gebracht und in Betrieb gesetzt. Ebenso wurde eine mobile Digital-Funkzelle installiert. Grund: Um eine Funkverbindung zwischen den Einheiten und den Standorten der Stromerzeuger zu ermöglichen. Nachdem das Mobilfunknetz nach einigen Tagen zumindest wieder teilweise funktionierte, konnten auch die Al Notfall-Handy-Telefone wieder eingesetzt werden. Die Einsatzorte und Standorte

der Großstromerzeuger wurden übrigens in Verbindung mit der slowenischen Zivilschutzorganisation festgelegt. Der NÖ Hilfseinsatz wurde auch von Einsatzkräften der Wiener und Salzburger Berufsfeuerwehr mit insgesamt zehn Großstromaggregaten unterstützt. Bereits am zweiten Tag fiel in Absprache zwischen der slowenischen Zivilschutzbehörde und dem NÖ Landesführungsstab die Entscheidung, die Stromproduktion auf 14 Tage auszudehnen. Zu groß waren die Schäden an Hochspannungsleitungen, um sie in nur wenigen Tagen zu reparieren. Viele Masten waren unter der gewaltigen Eislast abgeknickt und konnten kurzfristig nicht instand gesetzt werden.

# Der Einsatz geht weiter

### ▶ 6. Februar:

Ein Tag, der Landesrat Dr. Stephan Pernkopf lange in Erinnerung bleiben wird. Ihm wurden vor Ort von LBD Fahrafellner die gewaltigen Schäden, die der tagelange Eisregen in Westslowenien hinterlassen hatte, gezeigt. Zudem besuchte er die Einsatzstützpunkte der NÖ Feuerwehren, um sich bei den Freiwilligen für ihre vorbildliche Hilfsbereitschaft zu bedanken.

# **▶** 13. Februar:

Im Bundesministerium für Inneres in Österreich steht eine Koordinierungssitzung zur aktuellen Lage in Slowenien am Programm. Themen: Erstes Feedback der involvierten Feuerwehrverbände, Abschätzung der voraussichtlichen Einsatzdauer und Einsatzkostenverrechnung.

### ▶ 14. und 15. Februar:

ÖBFV-Vizepräsident und Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Armin Blutsch, der gleichzeitig auch die Funktion des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Katstrophenhilfsdienst bekleidet, reiste nach Slowenien und zeigte sich von der Schlagkraft und Einsatzfreude der blaugelben Feuerwehreinheiten begeistert.

# "Zum Abmarsch fertig!"

### ▶ 14. Februar:

Nach etwa zwei Wochen konnte in einzelnen slowenischen Regionen die örtliche Stromversorgung wieder hergestellt werden. Aufgrund der sich langsam entspannenden Lage wurde mit der Rückführung nicht mehr benötigter Großstromerzeuger und Einsatzkräfte begonnen.

# ▶ 20. Februar:

Das letzte Aggregat verließ Slowenien, der Einsatz war beendet. ■

Bild 1: Die Unimogs mit den Ladekränen unterstützten die örtlichen Feuerwehren.

Bild 2: Straßen waren aufgrund geknickter Strommasten unpassierbar.

Bild 3: Bäume und Stromleitungen wurden vom Eis befreit. Bild 4: Nach 18 Tagen wurde der Auslands-KHD-Einsatz beendet.





# Einsatz der Funkeamateure Quelle: www.oe3.oevsv.at, Kartenmaterial Apple Inc.

Da zu Einsatzbeginn die Kommunikation der Hilfskräfte in Slowenien mit dem Landesführungsstab der Feuerwehr in der Landeswarnzentrale in Tulln nicht möglich war, wurde Notfunkreferent Karl Speckmayr (OE3KYS) vom ÖVSV Landesverband Niederösterreich am 4. Februar um Unterstützung gebeten.

# Innerhalb kürzester Zeit war eine Notfunkstrecke zwischen LFÜST und Einsatzleitung aufgebaut

Ihm gelang es – mit tatkräftiger Unterstützung seines Notfunkteams - innerhalb von vier Stunden eine mobile Notfunkstation beim Landesführungsstab einzurichten und den Betrieb aufzunehmen. Zwischenzeitlich wurde über Gregor Vehzely (OE1VGC, ÖVSV) und Greg Mossop (GODUB, IARU (International Amateur Radio Union)) mit dem slowenischen Notfunkbeauftragten erster Kontakt aufgenommen.

Durch Tilen Cestnik (\$56CT) wurde Matjaz Kmet (\$57MK) in der Nähe der Einsatzleitung Slowenien ausfindig gemacht und kontaktiert. Der weitere Betrieb, sprich der Informationsaustausch zwischen der Führungsebene in Tulln und der Einsatzleitung vor Ort, wurde dann zwischen den Stationen in Tulln und der Station von Matjaz Kmet in Logatec über das weltweite Winlink System abgewickelt.

## Winlink

Winlink ist ein weltweit vernetztes, nicht auf das Internet angewiesenes Mailsystem. Nähere Informationen sind auf folgenden Seiten zu finden: http://wiki.oevsv.

Die Einsatzverlängerung um eine weitere Woche Der Einsatz in Tulln war vorerst nur für eine Woche ge-

www.winlink.org

at/index.php?title=Kategorie:WINLINK oder http://

plant, wurde dann aber auf Wunsch des Landesführungsstabes um eine weitere Woche verlängert. Dabei gelang es, die Station vor allem in der Anfangsphase mit jeweils zwei Funkamateuren zu besetzen und einen geregelten Schichtdienst aufzubauen.

Dank gebührt auch den Stationsverantwortlichen der

Pactor Einwahlknoten OE3XEC (Standort Amstetten, verantwortlich Franz Muttenthaler, OEFQU) und OE6XPD (Standort Graz, verantwortlich Heimo Mühler, OE60LD). Sie haben innerhalb kürzester Zeit auf den Knoten die Nutzungszeit der am Notfunkverkehr beteiligten Stationen auf das Maximum gestellt. Die portable Station beim Landesführungsstab wurde von Manfred Krenn (OE3MKU), Otto David (OE30DW), Willibald Zibuschka (OE3ZW) installiert. Als Antenne kam eine endgespeiste Mehrbandantenne zum Einsatz, die zwischen den Dächern der Landesfeuerwehrschule gespannt wurde. Die Konfiguration des eingesetzten Notfunkkoffers: YAESU FT857D, SCS PTCII-Pro, LDG Z11-Pro2 Tuner. Die Station wurde dann in weiterer Folge von folgenden OMs besetzt: Manfred Krenn

(OE3MKU), Otto David (OE30DW), Willibald Zibuschka (OE3ZW), Franz Muttenthaler (OE3FQU), Gerd Riesenhuber (OE3SUW), Franz Filzwieser (OE3FC), Thomas Deticek (OE3TDW), Andreas Schlicksbier (OE3AKB), Alfred Korten (OE3AKS), Peter Oberbauer (OE3OPA), Andreas Neubauer (OE3DNA), Rudolf Fuchs.

Der NÖ Landesfeuerwehrverband möchte sich auf diesem Wege bei den Funkamateuren für die hervorragende Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken.







Die Beschwerden häufen sich. Und zwar über starken Zigarettenqualm in Feuerwehrhäusern. Fast jede Woche landen Briefe verärgerter Mitglieder oder Eltern im Landesfeuerwehrkommando. Sie fordern ein Rauchverbot in Feuerwehrhäusern. Die Gesetzeslage ist jedoch eindeutig: Eine Feuerwehrhaus ist kein öffentliches Gebäude. Somit gilt auch das automatische Rauchverbot nicht. Im Sinne eines vernünftigen Dienstbetriebes wären jedoch Lösungen auf kameradschaftlicher Ebene angebracht.

Text: Franz Resperger Foto: www.bilderbox.at

"Jede Zusammenkunft entwickelt sich sofort zu einem "Hochleistungs-Rauchen", egal ob bei Schulung oder Besprechung. Und das in einem schlecht belüftbaren Dienstzimmer. Die Raucher sind in der Überzahl. Zynischerweise hat man über den Wunsch meiner Frau und mich eine "Abstimmung" über Rauchen oder Nichtrauchen abgehalten. Das Ergebnis war ein neuerlicher Beweise dafür, dass sich Minderheitenrechte nicht für Mehrheitsabstimmungen eignen. Es wird gepofelt, was das Zeug hält – ohne Rücksicht auf die Jugend und Nichtraucher."

Frustrierte Zeilen eines Feuerwehrehepaares (Name d. Red. bekannt), das für sich seine Konsequenzen gezogen hat: Die beiden Mitglieder werden das Feuerwehrhaus bei Schulungen und Besprechungen nicht mehr betreten. Sie sind mit ihrem Ärger nicht alleine. Immer öfter beschweren sich Mitglieder, aber vor allem Eltern über die exzessive und vor allem gesundheitsschädliche Rauchbelastung in Feuerwehrhäusern.

# Die Gesetzeslage ist eindeutig

Das Tabakgesetz (§ 1 Z 11) besagt, dass Zigarettenkonsum an "öffentlichen Orten" untersagt ist. Das ist jeder Ort, der durch einen nicht von vornherein beschränkten Personenkreis ständig oder zu bestimmten Zeiten betreten werden kann. Es handelt sich bei dieser Begriffsbestimmung um eine umfassende Generalklausel, sodass eine überaus große Zahl von Räumen bzw. Gebäuden erfasst sind. Beispiel:

Amtsgebäude, Schulen, Kindergärten, Universitäten, Hochschulen, Theater-, Opern- und Konzerthäuser, Kinos, Einrichtungen des öffentlichen und privaten Bus-, Schienen,- Taxi-, Flug- und Schiffsverkehrs, Geschäftslokale, usw.

Was ist nun kein öffentlicher Ort? Jener, der beispielsweise von vornherein nur von einem beschränkten Personenkreis betreten werden kann. Das kann auch ein Bürogebäude sein, das nur für die Mitarbeiten zugängig ist. Wo also kein Parteienverkehr stattfindet. Aber Achtung: Zutrittsbeschränkungen, wie die Notwendigkeit einer Eintrittskarte für eine Veranstaltung, nehmen einer Einrichtung nicht den Charakter eines öffentlichen Ortes.

Wenn man nun davon ausgeht, dass das Feuerwehrhaus nur von eigenen Mitglieder betreten wird (mit eigenem Schlüssel oder Fingerprint) dann kann man nicht von einem öffentlichen Ort sprechen. In diesem Fall gilt für das gesamte Gebäude kein Rauchverbot. Ist das Haus aber auch für feuerwehrfremde Menschen zugänglich (mehrere Vereine teilen sich das Gebäude), dann wird das Feuerwehrhaus sehr wohl wieder zum öffentlichen Ort. Fazit: Rauchverbot.

# Gilt das Rauchverbot beim Feuerwehrfest oder Ball?

Steigt das Fest oder der Ball in ortsfesten geschlossenen Räumlichkeiten, die öffentlich zugänglich sind, dann gilt grundsätzlich Rauchverbot. Es könnte aber auch ein Raucherzimmer eingerichtet werden.

Bei Zeltfesten gilt das Rauchverbot nicht. Grund: Ein Zelt gilt weder als ortsfest noch als geschlossen. Ist an das Feuerwehrhaus ein Zeltvorbau angebracht, ist aber darauf zu achten, dass sich der Zigarettenqualm nicht ins Innere des Feuerwehrhauses zieht. Ist der Zeltbereich vom ortsfesten Bereich nicht gänzlich trennbar, herrscht wieder Rauchverbot für den gesamten Bereich.

Wird gegen die Bestimmungen des Tabakgesetzes verstoßen, drohen Strafen bis zu 2000 Euro. Im Wiederholungsfall ist mit bis zu 10.000 Euro zu rechnen.

Im Interesse eines vernünftigen Miteinanders, aber vor allem aus Rücksicht auf die Gesundheit aller Mitglieder, sind Lösungen im gegenseitigen Einvernehmen anzustreben. Vernünftige Kompromisse müssen in einer kameradschaftlich geprägten Organisation möglich sein.

Im Porträt: Dr. Martin Neugebauer

# Mistelbachs neuer Bezirksfeuerwehrarzt

Beim letzten Bezirksfeuerwehrtag wurde Dr. Martin Neugebauer zum neuen Bezirksfeuerwehrarzt ernannt. Der Bernhardsthaler Arzt ist somit für die Gesundheit von 6.789 Feuerwehrmitglieder verantwortlich.

Text und Foto: Nina Moser

Der gebürtige Hainburger entschied sich nach der schulischen Ausbildung in der HTL Mödling (Abteilung Holztechnik) und dem Bundesheer für die Ausbildung zum Arzt. Seine praktische Ausbildung absoliverte Martin in den Krankenhäusern von Kitzsee, Hallein, Hainbug und dem AKH Wien. Die Ausbildung zum Unfallchirurgen (ohne Gegenfächer), absoliverte Martin in Amstetten, in dieser Zeit lernte er seine Frau Helga kennen. Aus purem Zufall übernahm Dr. Neugebauer 1994 die Urlaubsvertretung für den Hausarzt in Bernhardsthal. Die kleine Gemeinde an der tschechischen Grenze gefielen dem Arzt und seiner Frau so gut, dass sie sich entschieden die Praxis in Bernhardsthal zu übernehmen. Wenig später kam die jüngste Tochter Hanna auf die Welt. Eigentlich wollte Martin anfänglich keiner Organisation beitreten, da er als Arzt für alle da sein will. Dennoch entschied sich Martin für eine freiwillige Mitarbeit bei seiner Feuerwehr, wo er schließlich 2005 angelobt wurde. Wenig später folgte auch seine Frau Helga in die Feuerwehr. Die Familie Neugebauer wird in der eigenen Feuerwehr sehr geschätzt, nicht nur, dass sie sich sehr für die Ausbildung im Bereich der Ersten Hilfe einsetzt, so ist auch die Tochter Hanna immer bereit in der Feuerwehr mitzuhelfen. So wurde Hanna schon mehrmals als "Lieblingsopfer" bei den Übungen fachmännisch gerettet. Martin engagiert sich bereits seit 2007 im Bezirk, unter dem damaligen Bezirksfeuerwehrarzt Dr. Pichler, um die medizinische Versorgung der Feuerwehrmitglieder sicher zu stellen. Bereits bei Großereignissen wie den 60. LFLB in Poysdorf sowie

die LWLB in Rabensburg wurde er einge-

# Atemschutzuntersuchungen

Als erste Amtshandlung als neuer Bezirksfeuerwehrarzt führte Martin die Hepatitis Impfaktion im Bezirk Mistelbach durch. Besonders wichtig ist Martin, dass auch in Zukunft der arbeitsmedizinische Dienst ernst genommen und praxisbezogen vorangetrieben wird. Darunter fallen z.B. die Atemschutzuntersuchungen, die wie bisher durchgeführt werden sollten, jedoch im Ermessen des Arztes die Intervalle der Untersuchung wiederholt werden müssen. "Die Untersuchung zeigt ja immer nur den Ist-Gesundheitszustand

des Mitglieds, man kann nicht wissen, wie es in zwei Wochen aussieht. Und auch ein 30-jähriges Mitglied könnte auf einen kürzeren Untersuchungsintervall eingestuft werden", so der Arzt. Weiters ist Dr. Martin Neugebauer wichtig, dass die Erste Hilfe in den Feuerwehren vorangetrieben wird. "Es muss nicht perfekt sein, aber es muss die Angst vor der Ersten Hilfe genommen werden." Martin selbst war bereits bei vielen Einsätzen unterwegs bei denen er als Arzt gefordert wurde. Er selbst hat auch als Arzt nach schweren Verkehrsunfällen mit Todesfolgen noch schlaflose Nächte: "Das ist gut so, somit verliert man nie den Respekt. Wenn man den verliert, wird man unvorsichtig und riskant", so Dr. Neugebauer.



SEKOTEC.

So sind Sie sicher.

Professionelle Sicherheitssysteme auf die unsere Feuerwehr vertraut!

Sekotec plant und errichtet bereits seit über 30 Jahren professionelle Alarm- und Kommunikationssysteme für Feuerwehrgebäude. VSÖ und VDS zertifizierte Alarmmeldegeräte garantieren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit auf höchstem Niveau.

Jetzt kostenlos informieren:

Sekotec, Wolfgang Nell +43 664 50 22 000 www.sekotec.at





sicher.

schnell.

verlässlich. Brandaus 3 • 2014

ANZEIGE



Aufstiegshilfe gesucht?

# "Bitte eine Leiter von JUST"

ausgelegt sind und den strengen Europäischen Normen entsprechen. Im Werk in Zeiselmauer (Niederösterreich) werden die unterschiedlichs-Aluminiumleitern und -plattformen hergestellt. Das Flaggschiff der Niederösterreichischen Aluschmiede ist eine dreiteilige Schiebleigemäß ÖNORM 4047, die aus hochfestem Aluminium gefertigt ist und über 34 Millistarke meter Rundsprossen verfügt, die die nötige Sicherheit Aufstiege bis zu 14 Meter

Höhe gewährleisten. Neben Feuerwehrleitern sind im umfangreichen Produktkatalog der Firma JUST auch Feuerwehr-Rettungsplattformen zu finden. Diese punkten mit niedrigem Gewicht und der nötigen Flexibilität, um rasch und sicher eingeschlossene Personen aus Lastwägen oder Pkw zu retten.

Verkauf ab Werk

Um noch näher am Kunden zu agieren und damit auch direktes Feedback zur Qualität der Erzeugnisse zu erhalten, hat die JUST Leitern AG die Vertriebsstrategie optimiert. Denn seit kurzer Zeit gehört der Verkauf ab Werk Zeiselmauer zum kundenorientierten Ton und bietet damit allen Interessenten und Feuerwehren die Möglichkeit, die gewünschten Leitern, Rettungsplattformen oder Gerüste vor Ort zu begutachten und auszuprobieren. Vorstand Christian Leistner-Mayer sieht deutliche Vorteile für seine Kunden: "Wir möchten allen Interessenten die Möglichkeit bieten, unsere Produkte hautnah zu testen. Außerdem stehen unsere Techniker mit Rat und Tat zur Seite und kümmern sich bei Spezialprojekten um perfekte Umsetzung."

# "Bitte eine Leiter von JUST" – Über 125 Jahre Qualität aus Niederösterreich

Manfred Thalhammer ist seit mehreren Jahrzehnten Verkaufsleiter bei der JUST AG und von seinen Produkten überzeugt: "Wenn Sie eine qualitativ hochwertige und in Österreich gefertigte Just Leiter für ihr Feuerwehrfahrzeug erwerben möchten, dann gibt es künftig zwei Wege: Einerseits können Sie die gewünschte Leiter bequem über unser Werk in Zeiselmauer bestellen oder andererseits bei Ihrem Rosenbauer-Verkaufsbetreuer anmerken, dass Sie auf eine JUST-Leiter setzen möchten. Bei allen anderen Aufbauherstellern erlangen sie automatisch unsere Top-Produkte. Schließlich geht es ja um die Sicherheit der Feuerwehrmitglieder! Ihr Verkaufsbetreuer wird dann mit uns Kontakt aufnehmen und alles weitere in die Wege leiten."

# JUST Leitern AG Daten und Fakten

1885 wird die Firma JUST-Leitern in Wien gegründet. 90 Jahre später erfolgt die Umwandlung des Einzelunternehmens in eine Aktiengesellschaft. Im Jahr 1985 wird das Niederösterreichische Unternehmen mit dem Österreichischen Staatswappen ausgezeichnet. Mit drei Niederlassungen in Österreich und zahlreichen Vertriebspartnern auf der ganzen Welt ist die Just Leitern AG ein internationaler Big-Player im Bereich Leiternbau. Mehr Infos unter:

www.justleitern.com



Die Firma JUST Leitern AG aus Zeiselmauer (Niederösterreich) befasst sich schon seit langer Zeit mit der Herstellung von qualitativ hochwertigen Leitern, Gerüsten und Treppen aus Aluminium. Die Aufstiegshilfen werden mit Hilfe modernster Technik gefertigt und erfüllen damit die höchsten Sicherheitsstandards auf nationaler und internationaler Ebene.

Text: Alexander Nittner
Foto: Just

Als besonderes Steckenpferd der JUST Leitern AG gilt die Fertigung von hochwertigen Feuerwehrleitern, die für den härtesten Einsatz im Innen- und Außenbereich

**Brandaus 3 • 2014** 



Es war eine gemeinsame Idee von Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Sobotka und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner – die Rauchmelder-Aktion. Jedes Jahr sterben in Niederösterreich bis zu 15 Menschen nach Bränden an einer Rauchgasvergiftung. "Das muss nicht sein", propagierten Politik und Feuerwehr und riefen eine landesweite Sicherheitskampagne ins Leben. Mit einer von der NÖ Landesregierung subventionierten Rauchmelderaktion. Die hat voll eingeschlagen.

Text: Franz Resperger Foto: NLK

Der Startschuss zu dieser Sicherheitsaktion fiel bei einer viel beachteten Pressekonferenz. An Hand eines ausgetrockneten Adventkranzes demonstrierte die Betriebsfeuerwehr Landhaus, wie rasch eine Kerze eine Katastrophe auslösen kann. Gleichzeitig führten die Feuerwehrleute den Medienprofis eindrucksvoll vor Augen, wie rasch ein Rauchmelder auf den brennenden Adventkranz reagiert. Innerhalb von wenigen Sekunden mit einem ohrenbetäubenden schrillen Geräusch. "Lärm, der vor dem sicheren Tod schützen kann", betonten Sobotka und Fahrafellner den sichtlich beeindruckten Journalisten. Um so vielen Menschen wie möglich den lebensrettenden Rauchmelder schmackhaft zu machen, entschloss sich die NÖ Landesregierung zu einer Förderungsaktion, die im Jänner startete. Der Erfolg ist überwältigend. Durch den stark vergünstigten Preis konnten innerhalb weniger Wochen bereits 8000 Stück verkauft werden. Die Melder sind ausverkauft.

# Das Kontingent wurde auf insgesamt 8.000 Stück aufgestockt

"Bereits Ende Dezember waren die ersten 5.000 Stück vergriffen. Darum haben wir rasch reagiert und das Kontingent um weitere 3.000 Stück erweitert. Diese Ak-

tion hat uns einmal mehr gezeigt, dass das Thema Sicherheit in den eigenen vier Wänden sehr wichtig ist", betont Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka. Auch Landesfeuerwehrkommandant Fahrafellner zeigt sich mit dem Erfolg der Aktion zufrieden: "Dieses Beispiel zeigt, dass man bei geziel-Sensibilisierung die Menschen für gute Aktionen gewinnen kann. Jetzt sind auf jeden Fall wieder 8000 Haushalte mehr geschützt."

# Die Rauchmelder sind einfach zu montieren

Die häufigste Ursache für Brände ist nach wie vor offenes Licht, Feuer und elektrische Energie. Die kleinen, unscheinbaren Rauchmelder, die mit einfachen Handgriffen an der Zimmerdecke montiert werden können, retten aber nicht nur Leben, sondern sind auch ein geeignetes Hilfsmittel um Sachschäden in Millionenhöhe zu vermeiden.



WECHSELN SIE AUF DIE **SICHERE SEITE**. Den Standard von morgen produzieren wir schon heute.

Alle unsere Schutzanzüge sowie gewünschte Sonderanfertigungen können in der hochwertigen COMBILIGHT®-Variante produziert werden. Lassen Sie sich von unseren Außendienstmitarbeitern direkt vor Ort beraten.

# KONTAKTIEREN SIE IHREN AUSSENDIENSTMITARBEITER!

- HR. FINK: 0699 / 18 22 34 63
- HR. GNADENBERGER: 0699 / 18 22 34 12 (Bez. BN, MD, WU, BL, GF, MI, KO)

www.pfeifer.co.at



Am 12. April 2014 wird der Weisse Hof in Klosterneuburg wieder zum Zentrum der Blaulichtszene! FEUERwehrOBJEKTIV veranstaltet bereits zum achten Mal eine Fachtagung samt passender Fachausstellung. Experten von Freiwilligen und Berufsfeuerwehren aus dem In- und Ausland werden in spannenden Referaten interessante Themenkomplexe erläutern und stehen für Diskussionen zur Verfügung. Zusätzlich gibt es Kurzreferate zu aktuellen Ereignissen.

# Fachausstellung für alle

Bei der begleitenden Fachausstellung wird es wieder einen möglichst großen Überblick an Produkten und Fahrzeugen geben – das Interesse der Aussteller ist schon jetzt beachtlich! Neben einer großen Fahrzeugschau gibt es einen Indoor-Ausstellungsbereich. Die Fachausstellung samt Fahrzeug- schau ist von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr frei zugänglich! Das aktuelle Ausstellerverzeichnis finden Sie auf www.feuerwehrobjektiv.at



Alle Infos und Anmeldung: www.feuerwehrobjektiv.at office@feuerwehrobjektiv.at Tel.: 0699 / 107 69 107 ■



# Workshops

Erstmals wird es als Programmpunkt bei der Fachtagung 2014 zwei parallel laufende Workshops geben.

- ► Workshop 1: Höhenrettung/Absturzsicherung Erfordernisse, Möglichkeiten, Ausbildung, Voraussetzungen
- ➤ Workshop 2: Biogasanlagen eine neue Herausforderung für die Feuerwehr?

Die Meldung zum gewählten Workshop erfolgt bereits bei der Anmeldung zur Fachtagung.

# **Podiumsdiskussion**

Publikumsfragen zur Podiumsdiskussion "Zukunft der PSA" können bereits zu Veranstaltungsbeginn an der FORezeption abgegeben werden. Überlegen Sie in aller Ruhe, was Sie von den Experten wissen möchten!

# Die Kosten:

Tagungsbeitrag inkl. Tagungsband, Mittagessen, Snacks und Pausengetränken:

Teilnahmegebühr:

Ermäßigt für FO-Abonnenten: 90,-

Alle Infos und Anmeldung: www.feuerwehrobjektiv.at office@feuerwehrobjektiv.at Tel.: 0699 / 107 69 107



95,-



12 April 14 9-17 Uhr Klosterneuburg/Nö

Fachtagung: \* Top-Vorträge \* aktuelle Themen

Anmeldung auf www.feuerwehrobjektiv.at

Fachausstellung: \* 45 Aussteller \* 30 Fahrzeuge
Ausstellerverzeichnis auf www.feuerwehrobjektiv.at







Das Tagungsprogramm

09.00 – 09.20 Uhr	Impulsreferat Vizepräs. des ÖBFV Ing. Humer, MSc: Feuerwehr 2.0
09.20 – 10.20 Uhr	Dir. DrIng. Oberhollenzer, LFV Südtirol: Einsatz im Tunnel
10.20 – 10.40 Uhr	OLM d.S. DI (FH) Huber, BFV Voitsberg: Tunneleinsatz A2
10.40 – 11.40 Uhr	Pause, Besuch der Ausstellung, Vorführungen
11.40 – 12.40 Uhr	Dr. Hagebölling, BF Bochum: Pers. Schutzausrüstung, Normung
12.40 - 13.00 Uhr	Podiumsdiskussion "Zukunft der PSA für Feuerwehren"
13.00 – 15.00 Uhr	Vorführungen – Mittagessen – Besuch der Fachausstellung
15.00 – 15.50 Uhr	Workshop 1: Höhenrettung
15.00 – 15.50 Uhr	Workshop 2: Biogasanlagen
15.50 – 16.20 Uhr	Pause, Besuch Fachausstellung
16.20 – 16.40 Uhr	OBI Schrott, LFV Kärnten: Waldbrand in den Julischen Alpen
16.40 – 17.30 Uhr	BrA DiplIng. (GH) Südmersen, @fi re: Waldbrandbekämpfung





Wechselladerfahrzeuge: Flexibel und kostengünstig in Richtung Zukunft

# Alleskönner auf dem Prüfstand: Die jüngste WLF-Generation

Drei neue Wechselladerfahrzeuge des NÖ Landesfeuerwehrverbandes dürfen künftig bei NÖ Feuerwehren ihren Dienst tun. Diese gehören zur aktuellsten WLF-Generation, die mit vielen durchdachten Details zu überzeugen weiß. Brandaus war bei der FF Hollabrunn, wo eines dieser Fahrzeuge für Einsätze aller Art herangezogen wird.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer, MAN

Vor rund 50 Jahren waren es die Tanklöschfahrzeuge, die die Brandbekämpfung revolutionierten und bei etlichen NÖ Feuerwehren Einzug hielten. Einige Jahrzehnte später folgten die Rüstlöschfahrzeuge, die sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen konnten. Der Hintergrund war folgender: Aufgrund der steigenden Anzahl an technischen Einsätzen waren diese Fahrzeuge dringend nötig geworden. Und aufgrund der Tatsache, dass neben hydraulischen Rettungssatz, Seilwinde und Hebekissen auch noch ein Löschwassertank untergebracht war, hatte man eine Allzweckwaffe für technische als auch Brandeinsätze geschaffen. Dass dadurch das altgediente TLF ein wenig ins Hintertreffen geriet, ist wohl selbsterklärend

# Feuerwehrarbeit auf neue Beine stellen

Heutzutage sind es Wechselladerfahrzeuge, die - wie damals TLF und RLF - die Feuerwehrarbeit auf neue Beine stellen. Denn sie haben gegenüber Fahrzeugen mit Standard-Aufbauten den großen Vorteil, dass damit beinahe alle Einsatz-

spektren abgedeckt werden können, da innerhalb kürzester Zeit zwischen den unterschiedlichen Aufbauten gewechselt werden kann.

Gleich bleibt nur das Trägerfahrzeug, das via Kran oder Haken den jeweiligen Container aufnimmt. Grundvoraussetzung sind natürlich Aufbauten bzw. Container, auf denen die jeweiligen Einsatzgeräte situiert oder verbaut sind. Und genau hier spielt das WLF-Konzept seine größten Stärken aus. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt, wie man schlussendlich Ausrüstungsgegenstände zum Einsatzort transportiert. Ob Rollcontainer oder unterschiedliche Plateaus - die Transportmöglichkeiten sind vielfältig und kostengünstig. Selbst Aufbauvarianten mit Löschwassertanks und fix montierten Pumpen sind machbar, aber auch ▶

# Moderner Hakenarm bietet größtmögliche Kompatibilität bei Verladearbeiten von Containern

Das Auf- und Absatteln mit Unterstützung der optimal angebrachten Rückfahrkamera stellt selbst für ungeübte Lkw-Fahrer kein Problem dar.













Das 12 Gang-Tipmatic-Getriebe von ZF schaltet automatisch und hält das bärenstarke Triebwerk immer im optimalen Drehzahlbereich. Dabei leitet es die Kraft sowohl an die Vorder- als auch an die erste Hinterachse weiter. Die gelenkte Nachlaufachse (3. Achse) ist senk- und liftbar, je nachdem welcher Lastzustand gerade vorherrscht.

## Ladekran von Palfinger

Der PK-26002EH-D von Palfinger erreicht eine maximale Hubkraft von 7,8 Tonnen, wobei bei einer maximalen Ausladung von 14,4 Meter eine Masse von 1,3 Tonnen gehoben werden kann. Der nach oben überstreckbare Knickarm schafft zusätzliche Flexibilität bei ungünstigen Platzverhältnissen. Gesteuert wird der



technische Plateaus mit Rettungsgeräten erweitern die Perspektiven ins schier Unendliche. Doch nun zu den Wechselladern des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, wovon eines bei der Freiwilligen Feuerwehr Hollabrunn stationiert ist.

# **MAN TGS 28.400**

Der Münchner Lkw-Hersteller MAN liefert mit dem "TGS" die Basis des Wechselladerfahrzeuges. Unter der Fahrerkabine sitzt ein großvolumiger Reihensechszylinder-Dieselmotor, der mit 400 PS und einem Drehmoment von 1900 Newtonmeter zwischen 1000 und 1400 Umdrehungen pro Minute reichlich Leistung serviert.

Bild oben rechts: Der Fahrgastraum bietet Platz für drei Personen.

Bild rechts: Eine Mulde für Schüttgut oder anderes loses Material, das transportiert werden muss.













# Feuerwehrkommandant HBI Christian Holzer



Im Zuge der Planung, Umsetzung und Installierung des neuen WLFA-K, der Wechselladeaufbauten und des Rollcontainersys-

tems mussten mehrere Aspekte betrachtet werden. Im Prinzip ging es hauptsächlich um die Einsatzschlagkraft und Ausbildung.

"Mir ist besonders wichtig, dass sich die Arbeit im Einsatzalltag für unsere freiwilligen Mitglieder vereinfacht und leichter gestaltet. Durch die erweiterte Ausrüstung für Katastropheneinsätze und Unwetterereignisse kann sich unsere Feuerwehr nun als gut gerüsteten Stützpunkt für derartige Aufgaben sehen. Wie bereits angesprochen, hat für mich sehr gute Ausbildung einen hohen Stellenwert. Eine eigens installierte Ausbildungsgruppe ist für die Maschinistenausbildung und die weiterführenden technischen und taktischen Schulungen rund um das neue Einsatzfahrzeug bemüht. In einem maßgeschneiderten Ausbildungsplan wird auf sämtliche Arbeitsabläufe, Bedienvorgänge und Einsatzmöglichkeiten individuell eingegangen. Für tägliche Einsatzaufgaben wie Freimachen von Verkehrswegen oder die Verbringung von fahrunfähigen Kraftfahrzeugen nach Unfällen auf unseren umliegenden, teils internationalen Verkehrswegen wie etwa die S3 oder die B 303, sowie logistische Tätigkeiten wie Nachschub von Einsatzmaterial wurde ein Wechselladeaufbau für technische Einsätze gebaut. Mit der Firma Fahrzeugbau Keller in Harmannsdorf-Rückersdorf und Projektleiter Ing. Herbert Widerna hat nicht nur der NÖ Landesfeuerwehrverband, sondern auch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Hollabrunn einen verlässlichen Partner gefunden."

# Das Rollcontainer-Konzept der FF Hollabrunn:

- 2 RC Unwettereinsätze (Stromerzeuger, UWP)
- 3 RC Pölzholz
- 2 RC Schaummittel
- 2 RC Schlauchmaterial (je 10 B und 10 C)
- 1 RC Strom
- 1 RC Öl Straße
- 2 RC Öl Wasser
- 1 RC RÜST
- 1 RC Schadstoff
- 1 RC Versorgung

Ladekran entweder über die Steuerkonsole am Fahrzeug oder via Funkfernsteuerung mit digitaler Datenübertragung. Das am Steuerpult integrierte Display informiert den Einsatzmaschinisten kontinuierlich über den aktuellen Auslastungszustand des Kranes.

# Moderner Hakenarm schafft zusätzliche Flexibilität

Der knick- und teleskopierbare Hakenarm (Modell TA 18A) von Palfinger ermöglicht die Verwendung von Plateaus oder Container mit unterschiedlichen Längen. Durch den Knick-Mechanismus können Unterflurbeladungen oder Einsätze in Gebäuden rasch und einfach abgearbeitet werden. Die ACTS angepasste Ausführung erfüllt zusätzlich diverse Vorschriften der ÖBB und ermöglicht dadurch auch Verladearbeiten an Waggons im Bahnbereich. OBR Kurt Jestl vom NÖ Landesfeuerwehrkommando erklärt die Vorteile des Hakenarms: "Das Schub-Knick-System zeichnet sich durch eine äußerst flache Abrollkurve aus. Dies erlaubt ein gefahrloses Auf- und Absatteln bei vordefinierten Raumhöhen."

# 80 kN-Seilwinde für Bergungen aller Art

Unterhalb der Fahrerkabine erblickt man die Seiltrompete der Rotzler-Treibmatic-Winde. Mit zwei Gängen und 60 Meter Seil ausgestattet, können damit Bergungen aller Art durchgeführt werden. Seilzugkraft (80 kN) und Seilgeschwindigkeit sind konstant über die gesamte Seillänge und variieren je nach gewähltem Gang. Ladekran, Hakengerät und Seilwinde wurden von der Firma Kuhn Ladetechnik in Achau verbaut.

# Moderne Technik erleichtert Fahrmanöver und Bedienung

Wie bei vielen Dingen im Leben, ist auch der Umgang mit dem WLFA-K Übungssache. Um so öfters bzw. länger man sich mit den Funktionen beschäftigt, desto leichter geht die Bedienung im Einsatz von der Hand. Dennoch: Das Wechselladerfahrzeug kredenzt eine Vielzahl an technischen Helferleins, die den Umgang erheblich vereinfachen und überdies sicherer machen. Eines davon ist die Rückfahrkamera, die oberhalb der Anhängevorrichtung montiert ist. Sie liefert ein gestochen scharfes Bild und zeigt dem Einsatzmaschinisten ganz genau, wo das

Hakengerät positioniert werden muss, um den Aufbau zu satteln. Feuerwehrkommandant HBI Christian Holzer weiß, warum die Rückfahrkamera jeden Euro wert ist: "Für ungeübte Fahrer ist die Kamera ein Segen. Denn damit wird die Aufnahme des Ladecontainers zum Kinderspiel. Man hat damit alles im Blickfeld und kann das Fahrzeug zentimetergenau dirigieren. Ich würde kein Feuerwehrfahrzeug ohne Rückfahrkamera mehr kaufen." Ein weiteres Technik-Highlight ist die bereits erwähnte Nachlaufachse. Sobald der Maschinist via Knopfdruck den Nebenabtrieb aktiviert, senkt sich die Achse auf ein voreingestelltes Niveau ab, um damit die Aufnahme des Containers zu erleichtern.





# Aufbauten: WLA PRITSCHE, WLA MULDE und WLA RÜST

Der "WLA RÜST" wird als Standartplateau auf dem Wechselladerfahrzeug aufgesattelt geführt und von der FF Hollabrunn selbst finanziert.

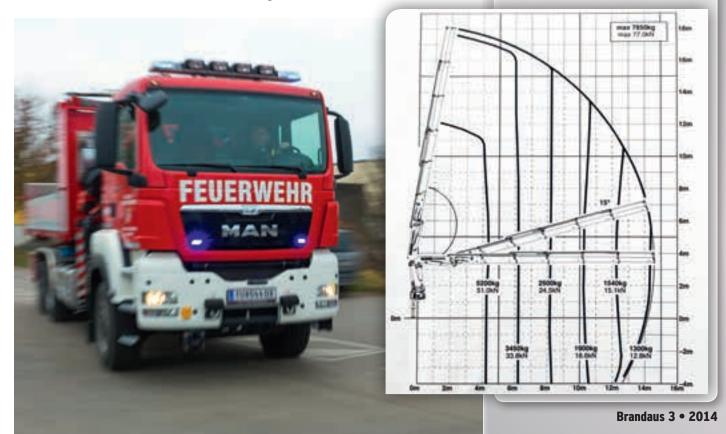
Hauptaugenmerk bei der Planung wurde auf die täglichen technischen Feuerwehreinsätze wie Freimachen von Verkehrswegen und der Nachschubtransport von Einsatzmaterial aus dem Feuerwehrhaus zum Einsatzort gelegt. Mit diesem WLA kann ein gesicherter Transport der Rollcontainer durchgeführt werden. Der "WLA PRITSCHE" ist ein Plateau mit Pla-

nenaufbau und wird vorwiegend für den Katastrophenhilfsdienst verwendet. Beladen ist der WLA PRITSCHE mit Rollcontainern, welche je nach Einsatzanforderung im Feuerwehrhaus schnell und einfach bepackt werden können. Der Aufbau verfügt über ein sogenanntes "TwistLock-System" mit welchem zwei 10 oder ein 20 Fuß Container transportiert werden (kann) können.

Der Wechselladeaufbau "WLA MUL-DE" dient hauptsächlich zum Transport von sperrigen Gütern und wird bei Sturm- oder Unwettereinsätzen herangezogen. Dieser Wechselladeaufbau wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Hollabrunn gebraucht angekauft und im Jahre 2013 durch die Firma Stift in Karnabrunn sandgestrahlt und neu lackiert. ▶

# Traglastdiagramm Ladekran PK 26002 EH High Performance

Der PK 26002 EH besticht neben seinem "Elektronischen High Power Lifting System" (E-HPLS) vor allem durch eine enorme Reichweite. Aufgrund seiner Beweglichkeit kombiniert mit kompakten Abmessungen ist er ein begehrter Gehilfe quer durch alle Branchen.



# Technik im Detail Das ist die neueste WLF-Generation

# **FAHRGASTRAUM**

Rechts neben dem Fahrersitz befinden sich die Steuereinrichtungen für Antrieb, Hakengerät und Seilwinde. Via Joystick werden alle Funktionen

des Hakengeräts gesteuert. Als überaus hilfreich erweisen sich die akustischen Warnsignale, die den Einsatzmaschinisten bei der Steuerung des Hakens unterstützen. Über den Drehschalter (rechts im Bild) wird das 12-Gang-Automatikgetriebe von ZF gesteuert.



### **ANTRIEB**

Ein 6-Zylinder-Reihenmotor mit über 10 Liter Hubraum und 400 PS Leistung treibt das WLF standesgemäβ an. Das maximale Drehmoment

von 1.900 Newtonmeter liegt zwischen 1.000 und 1.400 Umdrehungen pro Minute an. Die gewaltige Kraft des Triebwerks wird an die zwei Hauptachsen (Vorder– und erste Hinterachse) übertragen.

# MAN TGS 28.400 TECHNISCHE DATEN

Marke: MA	N
Typ:	
Getriebe: . 12-Gang-Tipmatikgetriebe von 2	
Antrieb: Allra	hd
Leistung: 400 PS (294 kV	V)
Motor: 6-Zylinder-Reihendies	el
Drehmoment: . 1.900 Nm bei ca. 1.200 U/m	in
Eigengewicht:	ξg
Höchst zul. Gesamtmasse:26.000 k	κg
Länge:	m
Breite:	m
Höhe:	m



# LADEKRAN

Der PK-26002EH-D von Palfinger erreicht eine maximale Hubkraft von 7,8 Tonnen. Bei einer Ausladung von 14,4 Meter können damit noch rund 1,3 Tonnen gehoben werden.



# HAKENGERÄT

Der knick- und teleskopierbare Hakenarm (Palfinger TA 18A) ermöglicht die Verwendung von Containern mit unterschiedli-



chen Längen. Der Schub-Knick-Mechanismus gewährleistet eine äußerst flache Abrollkurve und erlaubt damit ein gefahrloses Auf- und Absatteln speziell in Garagen oder unter Brücken.

### RÜCKFAHRKAMERA

Die oberhalb der Anhängevorrichtung montierte Rückfahrkamera hat zwei gewaltige Vorteile. Einerseits bietet sie ein perfektes



Bild vom rückwärtigen Bereich des Fahrzeuges und andererseits hat man das Hakengerät optimal im Blickfeld.

# UNTERFAHRSCHUTZ

Der ausfahrbare Unterfahrschutz kann auf Knopfdruck hydraulisch justiert werden – je nach Länge des Containers auf bis zu 1,5



Meter. Um jeden freien Platz zu nutzen, wurde auf dem Unterfahrschutz eine Abschleppstange gehaltert.

## **NACHLAUFACHASE**

Die senk- und liftbare Nachlaufachse stellt ein weiteres technisches Highlight des Wechselladerfahrzeuges dar. Sobald der Maschinist



den Nebenabtrieb aktiviert, senkt sich die Achse auf ein voreingestelltes Niveau ab, um damit die Aufnahme des Containers zu erleichtern.

# **KRANSTEUERUNG**

Die Bedienung des massiven Ladekrans erfolgt entweder über das an der Krankonsole montierte Steuerpult oder über die Funkfernsteuerung mit digitaler Datenübertragung.



**FOLLABRUNN** 



# LADERÄUME

In den aus Aluminium
gefertigten Laderäu—
men sind zahlreiche
Kranzubehör—Teile (z.B.
Wirbelhaken, Endlos—
rotator, usw.) sowie
Feuerwehrausrüstung
(Werkzeugkiste, Falt—
signale, Feuerlöscher,
Arbeitsscheinwerfer,
Blitzleuchten, Rund—
schlingen, Bindeleinen,
Zurrgurte, Treibstoff,
Kettengehänge, Umlen—
krolle, usw.) untergebracht.





# Infos aus den Bezirken: Schadstoffgruppe Lilienfeld setzt auf neuen Anhänger

# SSTA unterstützt Schadstoffgruppe

Im Bezirk Lilienfeld kommt seit kurzer Zeit ein neuer Schadstoffanhänger zum Einsatz. der vom NÖ Landesfeuerwehrverband gefördert wurde. Stationiert wird das Einsatzgerät bei der Freiwilligen Feuerwehr Wiesenfeld.

Der von der Firma Kriessl (Weissenbach/Triesting) gerfertigte Kofferaubau besteht aus isolierten Sandwich-Paneelen, die durch niedriges Gewicht und hohe Haltbarkeit bestechen. Um die Ausrüstungsgegenstände einfach und rasch entnehmen zu können, wurden zahlreiche

Zugriffsmöglichkeiten (Klappen) geschaffen. Mit einer höchst zulässigen Gesamtmasse von 2.600 Kilogramm sind reichlich Gewichtsvorhanden. reserven um die notwendigen Schadstoffausrüstung unterzubringen.

# Ausrüstung Schadstoffanhänger (Auszug):

- ► Auffangbehälter
- ► Notfallpumpe
- **▶** Dichtungssets
- ► Schläuche, Planen
- ► Spanngurte
- ► Messgeräte (Solaris, Dräger X-am 7000)
- ► Schadstoffschutzanzüge Stufe 3 und Stufe 2
- ► Schutzhandschuhe, Gummistiefel
- ▶ 200 Liter Fass
- ► Reinigungsmaterial

# **Technische Daten:**

Marke: Humer Hersteller: Kriessl Fahrzeugbau GmbH (2564 Weissenbach/Triesting)

Type: Zentralachsanhänger mit Kastenaufbau

Eigengewicht: 810 ka Höchst zulässige Gesamtmasse: 2.600 kg

4890 mm Länge: 2080 mm Breite:

Höhe: 2170 mm



# **Anwenderbericht LARDIS: Bergrettung Reichenau**

# "Einfach, flexibel und schnell einsetzbar"

Die Reichenauer Bergrettung vertraut auf das Funkbediensystem LARDIS - mit Erfolg Die Bergrettung Reichenau a. d. Rax hat sich im vergangenen Jahr für das netzwerkfähige Funkbediensystem LARDIS entschieden. Mit Hilfe dessen ist die Fernbedienung von TETRA-Funkgeräten über LAN in der Hauptstraße 30a nun möglich. Auf die Frage, warum sich die Reichenauer Bergrettung für LARDIS entschieden hat, antwortet der stellvertretende Funkbeauftragte Daniel Männer kurz und knapp: "Das System ist einfach, flexibel und schnell einsetzbar - und günstiger als vergleichbare Lösungen." In Sachen LARDIS waren die Reichenauer landesweit Pioniere, was die Umstellung auf Digitalfunk betrifft. Momentan scheint es so, dass immer mehr Organisationen auch in der Steiermark nachziehen.

Mit über 65 Einsätzen hatten die 89 aktiven Männer und Frauen der Bergrettung Reichenau im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun. Seit dem Herbst 2013 hat sich in der Ortstelle Reichenau aber auch technisch einiges getan - und die ehrenamtliche Arbeit dadurch ein deutliches Stück erleichtert. Denn die Bergrettung hat auf TETRA-Digitalfunk umgestellt und sich für das LARDIS-System von RTM:IT entschieden. "Wir sind auf das System aufmerksam geworden, weil wir nach einer günstigen Lösung gesucht haben, die sich schnell an unsere Gegebenheiten anpassen kann", begründet Daniel Männer die Wahl. Der erfahrene Bergretter hat die Umstellung auf Digitalfunk keine Sekunde bereut: "Der Digitalfunk bietet gegenüber dem Analogfunk nur Vorteile, wie die große Netzabdeckung und das Zusammenschalten von verschiedenen BOS-Organisationen. Speziell mit LARDIS ist es möglich, Sprechgruppen und die Teilnehmer auf die benötigten und nicht

fix im Gerät programmierten Teilnehmer zu reduzieren. Ebenfalls äußerst hilfreich: die optische Darstellung der Teilnehmer, das Ereignisprotokoll und die Sprachaufzeich-

LARDIS ist zwar erst ein Vierteljahr bei der Bergrettung Reichenau im Einsatz, trotzdem gibt es schon kleine Erfolgsgeschichten. Die Reichenauer loben vor allem die Sprachaufzeichnung, mit der man bei Verständigungsproblemen das Gespräch nachhören kann, ohne den anderen Teilnehmer nochmals anfunken zu müssen. Auch Skeptiker, die einer Umstellung auf Digitalfunk kritisch gegenüber stehen, kann Männer beruhigen: "Bei unserer Mannschaftsversammlung zur Einführung konnte bereits nach fünf Minuten jeder das Gerät sicher bedienen. Die Rückmeldungen von unseren Kameraden waren durchwegs positiv."

# So geht Funken einfach!\*

ANZEIG]





\* getestet vom Landesfeuerwehrverband Niederösterreich / Tulln

# www.lardis.at

RTM Informationstechnologie GmbH & Co. KG Würzburger Straße 197 · D-90766 Fürth







Daniel Männer von der Bergrettung
Reichenau a. d. Rax lobt das Funksystem LARDIS. Die Reichenauer waren
landesweit die ersten, die sich für zwei
LARDIS-Arbeitsplätze von RTM:IT entLARDIS-Arbeitsplätze von RTM:dentschieden haben und können sich beschieden haben und können Alltag ohne
reits nach kurzer Zeit ihren Alltag ohne
das System gar nicht mehr vorstellen.



Das jüngste Mitglied im Reigen der Ausbildungsprüfungen wird in dieser Ausgabe vor den Vorhang gebeten. Sie soll sozusagen als vertiefendes Element fungieren, das auf der erweiterten Grundausbildung aufbaut und zielgerichtet zu einem reibungslosen Einsatzablauf führen soll. Die Stoppuhr spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Stattdessen fokussiert man sich auf eine korrekte Gerätebedienung und die Zusammenarbeit innerhalb der Ausbildungsgruppe wird unter die Lupe genommen.

Text: BFKDO Wiener Neustadt, A. Nittner
Fotos: Norbert Stangl

Bei der Ausbildungsprüfung Atemschutz spielt der Zeitfaktor eine untergeordnete Rolle. Im praktischen Teil der Ausbildungsprüfung Atemschutz wird daher besonderes Augenmerk auf die korrekte Gerätebedienung und auf die Zusammenarbeit innerhalb der Ausbildungsgruppe gelegt. Alle in den Varianten der Ausbildungsprüfung festgelegten Abläufe und Tätigkeiten stellen eine von mehreren Einsatzmöglichkeiten dar. Es wurde jedoch auch auf objektiv bewertbare Kriterien Acht genommen. Die gesamte Ausbildungsprüfung ist als ein komplexer Atemschutzeinsatz zu sehen.

## Voraussetzungen

Zur APAS antreten dürfen all jene aktive Feuerwehrmitglieder, die das Modul "Atemschutzgeräteträger" und die erweiterte Ausbildung in der Feuerwehr (Stufe 3) erfolgreich absolviert haben. Außerdem müssen die Anwärter den Nachweis der Atemschutztauglichkeit vorweisen können (ausgenommen Gruppenkommandant in der Stufe Bronze).

# Gliederung der Ausbildungsgruppe: Stufe Bronze

Die Gruppe setzt sich aus einem Gruppenkommandanten und drei Mitgliedern des Atemschutztrupps zusammen. Die Funktionen innerhalb der Ausbildungsgruppe werden von den Teilnehmern selbst festgelegt und zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben.

### Stufe Silber

Diese kann frühestens zwei Jahre nach Erwerb der Stufe Bronze abgelegt werden. In Ausnahmefällen können zur Ergänzung der Ausbildungsgruppe Feuerwehrmitglieder antreten, die noch in die Wartezeit fallen.

# Stufe Gold

Diese kann frühestens zwei Jahre nach Erwerb der Stufe Silber abgelegt werden. In Ausnahmefällen können zur Ergänzung der Ausbildungsgruppe Feuerwehrmitglieder antreten, die noch in die Wartezeit fallen.

# Anmeldung

Die Anmeldung zur Teilnahme an der Ausbildungsprüfung "Atemschutz" hat an das Landesfeuerwehrkommando nach Terminabsprache mit dem Hauptprüfer zeitgerecht zu erfolgen. Die Anmeldeliste ist vollständig





auszufüllen. Der Feuerwehrkommandant bestätigt durch seine Unterschrift die Richtigkeit der Eintragungen und die Einhaltung der Voraussetzungen. Bei der Anmeldung zur Stufe Silber und Gold ist analog der Stufe Bronze die Anmeldeliste vollständig auszufüllen.

# Durchführung

# Die APAS erfolgt in vier Stationen:

- ▶Ausrüsten
- **▶**Personensuche
- ▶ Löschangriff über Hindernisstrecke
- ► Geräteversorgung und Fragen Gerätekunde

# Eine Ausbildungsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- ► Gruppenkommandant
- ► Atemschutztruppführer
- ► Atemschutztruppmann 1
- ► Atemschutztruppmann 2

# Station Ausrüsten -Ausrüsten im Fahrzeug:

Verfügt die Feuerwehr über ein Fahrzeug bei dem die Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum gehaltert werden, hat das Herstellen der Einsatzbereitschaft im Fahrzeug stattzufinden.

# Station Ausrüsten -

# Ausrüsten außerhalb des Fahrzeuges:

Befinden sich die Atemschutzgeräte nicht im Mannschaftsraum des Fahrzeuges oder sind diese darin nur gelagert, erfolgt das Anlegen der Atemschutzgeräte außerhalb des Fahrzeuges.

# **Station Personensuche:**

Bei der Durchsuchung ist in einem geeigneten Raum mit Sichtbehinderung (Nebelmaschine) in Bodennähe mit der Wandtechnik vorzugehen. Hierbei ist eine Person (Übungspuppe) zu retten und mögliche Gefahrenquellen müssen erkannt werden.

# Station Löschangriff:

Bei dieser Station wird ein Löschangriff über eine einfache Hindernisstrecke simuliert. Vorgegangen wird mit Verteiler, C-Druckschläuchen, Hohlstrahlrohr, Schlauchhalter, Beleuchtungsgerät, Rettungsleine und Handfunkgerät.

## Station

# Geräteversorgung:

Bei dieser Station wird das Herstellen der Einsatzbereitschaft angeordnet. Während der Geräteversorgung werden vom Gruppenkommandanten 15 Fragen aus 35 mündlich beantwortet.

# Information über das Ergebnis:

Wie bei Ausbildungsprüfungen üblich, informiert das dreiköpfige Prüferteam im Anschluss die Teilnehmer über das Ergebnis und überreicht mit einem Feuerwehrfunktionär die Ausbildungsabzeichen.

Fotoserie: Die Ausbildungsprüfung Atemschutz hat großen Zulauf, immer mehr Feuerwehren stellen sich der modernen AP.

# **Factbox**

# ► Persönliche Ausrüstung

Einsatzbekleidung It. DA 1.5.

Einsatzhose, Einsatzbekleidung einteilig

Schutzjacke

Feuerwehrhelm

Feuerwehrschutzhandschuhe

Feuerwehrstiefel

# Zusätzlich für den Atemschutztrupp

Feuerwehrgurt ÖNORM F 4030

Atemschutzgerät (Pressluftatmer)

Vollmaske

Feuerschutzhaube

Sind in der Feuerwehr Zusatzgeräte (z.B. Totmannwarner) vorhanden, so sind diese zu verwenden.

**Brandaus: Wissen** 

# ► Zusätzliche Ausrüstung:

2 Handfunkgeräte (1 x Gruppenkommandant, 1 x Truppführer)

- 1 Rettungsleine (Truppmann 2)
- 1 Handscheinwerfer oder Winkellampe (Truppführer) zusätzlich zur eventuell vorhandenen Helmlampe
- 1 Arbeitsleine (Truppführer)
- 1 Tragetuch bzw. Notrettungsgeräteset (Truppmann 1)
- 1 Feuerwehraxt oder gleichwertiges Gerät (Truppmann 2)

Zur Kennzeichnung der Teilnehmer werden als "taktische Zeichen" entweder

- ▶ Brusttücher (siehe Fachschriftenheft des ÖBFV Nr. 11)
- ► Helmbänder oder
- ► Armbinden getragen.

# $\blacktriangleright$ Dabei entsprechen folgende Funktionen der Kennzeichnung:

Funktion: Takt. Zeichen der Löschgruppe:
Gruppenkommandant
Atemschutztruppführer
Atemschutztruppmann 1
Atemschutztruppmann 2

Takt. Zeichen der Löschgruppe:
Gruppenkommandant
Angriffstruppführer

Angriffstruppmann
Wassertruppführer

Die entsprechende Ausbildungsunterlage ist unter http://noelfv.noe122.at/ im Bereich Fachbereiche – Ausbildung – Ausbildungsprüfungen – Ausbildungsprüfung Atemschutz zum Download bereitgestellt – hier jedoch bitte immer prüfen ob in der Feuerwehr der Letztstand vorliegt!

► Hier gehts direkt zum Downloadbereich:



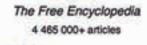




# WikipediA







English

# Español

La enciclopedia libre 1 086 000+ articulos





日本語 フリー百科事典 898 000+ 記事

Русский

Свободная энциклопедия

94 000+ статей

Italiano

\$ 00 W

1 694 000+ Artikel

Deutsch

Die freie Enzyklopädie

Français

L'encyclopédie libre 1 482 000+ articles

**Português** 

pciclopédia livre

中又 自由的百科全書 754 000+ 後目

Neue Medien und das Urheberrecht

Wikipedia und linding in Francisco F

Viele kennen Wikipedia, die bekannte Enzyklopädie im Internet. Jeder der heute mit einer Suchmaschine wie Google nach etwas sucht, bekommt als einen der ersten Vorschläge auch einen Eintrag von Wikipedia vorgeschlagen.

Text: Karl Gruber (CC BY-SA 3.0)
Fotos: Apple, Microsoft, Mozilla, Google, wikipdeia.org

Dass es aber zwischen Feuerwehr und Wikipedia etwas Gemeinsames gibt, das dürfte viele überraschen. Wie bei der Feuerwehr auch, stehen hinter Wikipedia ebenfalls tausende Personen, die freiwillig dieses Werk erstellen. Sie ermöglichen es damit weltweit, dass in jedem Monat eine halbe Milliarde Menschen auf einfache Weise kostenlos und ohne Werbeschaltungen zu Wissen kommen. Auch diese Freiwilligen arbeiten für maximal ein Dankeschön an diesem Werk, indem sie die vielen Artikel schreiben.

# Was ist Wikipedia aber wirklich?

Wikipedia ist der bekannteste Teil des Projektes Wikimedia. Die deutschsprachige Wikipedia ist mit nahezu 1,7 Millionen Artikeln eine der größten unter gleichartigen in 280 verschiedenen Sprachen. Ein weiteres, sehr eng mit Wikipedia zusammenhängendes Projekt, ist die Medienplattform Wikimedia Commons, auf der Bilder, Videos und auch akustische Dateien gespeichert werden können. Aktuell gibt es davon über 20 Millionen Dateien. Es gibt noch weitere Teilprojekte innerhalb Wikimedias, auf die aber in diesem Rahmen gar nicht eingegangen werden kann.

Das wesentlichste Merkmal all dieser Projekte ist, dass alles frei und kostenlos weiterverwendet werden darf. Allerdings sind da ein paar Spielregeln einzuhalten. Diese Regeln sind der eigentliche Grund dieses Artikels, da sie von vielen, darunter auch von Feuerwehren in ihren Publikationen nicht immer korrekt eingehalten werden.

# Verwendung von freien Inhalten

Man muss hier unterscheiden zwischen Text und Bildern, da das nicht einheitlich zu handhaben ist.

Texte von Wikipedia werden generell unter einer Creativ Commons-Lizenz geschrieben. Das bedeutet, Texte können gänzlich oder auch in Teilen kostenlos weiterverwendet werden, unabhängig ob es sich um eine kommerzielle oder private Verwendung handelt. Man muss nur angeben, von wo der Text stammt, wo die Autoren zu finden sind und man muss den verwendeten Text gleichermaßen wieder unter eine freie Lizenz in der Form

"CC BY-SA" stellen. Die Fundstelle des Textes ist notwendig, da man in der Praxis nicht alle Autoren angeben kann. Wenn man sich Texten bedient, die aus einem Artikel von Wikipedia stammen, wird man dort den Punkt "Versionsgeschichte" mit den Autoren finden.

# In der Praxis würde das etwa so ausschauen:

Der pensionierte k.k. Rittmeister Ferdinand Leitenberger wollte auf Grund seiner Erlebnisse bei verschiedenen Bränden eine geschulte Einheit Freiwilliger organisieren. Dazu studierte er verschiedene Pompiers-Corps im Ausland, sowie verschiedene Fachzeitschriften. ... Die vorerst als freiwillige Bürgerwehr benannte Gruppe änderte die Bezeichnung bereits im Folgejahr auf Feuerwehr. (Wikipedia: Geschichte der Feuerwehr in Altösterreich – CC BY-SA)

# Eine paar Beispiele, wie Fotos korrekt beschriftet sein könnten:



Hochwasser in Schladming Foto:Ennstalwiki/Ewald Gabardi/GNU



Ferdinand Leitenberger Copyright erloschen

Geht sich diese Beschreibung beim Foto selbst nicht aus, so kann man es auch mit Referenzierung beispielsweise

Der erste Teil stammt aus einem Artikel selbst, in der Klammer ist das, was man darunterstellen muss, wenn man einen Text aus Wikipedia verwenden will.

Bei der Verwendung von Fotos oder Grafiken geht man etwas anders vor: Diese werden zwar meist in einem Artikel in Wikipedia gefunden, sind aber zum allergrößten Teil eines anderen Projekts, nämlich Wikimedia Commons. In diesem Fall bekommt man die Details der Beschreibung des Fotos einfach dadurch, dass man auf ein Foto klickt. Alle diese Bilder sind unter einer freien Lizenz zur freien Verwendung vorgesehen, die Lizenzangaben können jedoch variieren und damit unterschiedliche Angaben verlangen.

Wenn man erstmalig solche Bilder verwenden will, sind die Angaben oftmals recht verwirrend. Die einfachste Lösung ist es aber, sich von einem der freundlichen Wikipedianern helfen zu lassen. Es gibt eine Frageseite, die man unter dem Link: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:FZW findet. Ihr werdet euch wundern, innerhalb von nur wenigen Minuten findet sich jemand, der euch kompetent eine Antwort auf eure Fragen geben wird.

In Onlineseiten, zum Beispiel auf der eigenen Feuerwehrhomepage, wäre es natürlich schön, wenn man in den Fotobeschreibungen gleich Links auf die Originaldatei setzen würde. Dann kann gar nichts schief gehen.

Wenn man diese wenigen Regeln einhält, kann rechtlich – jetzt bezogen auf das Urheberrecht – nichts schief gehen. Die Nennung des Fotografen selbst ist somit auch das einzige Dankeschön, das er dafür bekommt. Einzelne Fotografen ersuchen deshalb auch um Zusendung eines Links, wo ihr Foto verwendet wird oder eines Belegexemplares, über das sich auch jeder freut. Meist ist auf der Informationsseite zum Bild selbst auch die Mailadresse des Fotografen angeführt, mit der man zusätzlich auch Rückfragen stellen kann.

Bei aller Freundlichkeit muss man sich aber auch im klaren sein, dass eine falsche Beschriftung ein Vergehen darstellt, auch wenn es nur in wenigen Fällen eingemahnt wird. Meist wird vom Fotografen vielleicht darauf hingewiesen, die Änderungen durchzuführen. Allerdings gibt es auch einige Autoren und Fotografen, die auch schon mal ihr Recht von einem Anwalt einmahnen lassen, ohne dass mit dem Weiterverwender des Bildes Kontakt aufgenommen wird. Das gilt aber nur dann, wenn man meint, Bilder ohne Namensangabe und Lizenz verwenden zu können. Da dies aber nicht im Sinne des Projektes ist, sollten solche Abmahnungen gleich bei Wikimedia Österreich gemeldet werden, um den Sachverhalt zu klären.

# **Nehmen und Geben**

Aber genauso, wie ihr selbst immer wieder nach kostenfreien Bildern sucht, wäre es doch auch im Gegenzug sinnvoll, wenn aus unserem eigenen Kreis Bilder hochgeladen und zur Verfügung gestellt werden, damit kann auch die Arbeit und das Schaffen der Feuerwehren auf beste Art dokumentiert werden. Egal ob es sich um die Feuerwehrhäuser handelt, die auch die jeweilige Gemeindeseite in Wikipedia zusätzlich illust-

rieren kann oder Fahrzeuge, die ja weltweit verschieden sind oder Einsätzen, die andere Feuerwehren für Schulungsunterlagen verwenden können oder ....

Dasselbe gilt auch für Grafiken oder Zeichnungen. Man sieht, dass es viele Möglichkeiten gibt. Wenn die Urheber- bzw. Lizenzangaben geschickt gemacht sind, könnt ihr auch den Bekanntheitsgrad eurer Feuerwehr erhöhen, auch wenn Wikipedia werbefrei ist.

# Wiki für Lokales: RegiowikiAT

In diesem Zusammenhang soll auch das neu initiierte regionale Wiki für Österreich "http://regiowiki.at" vorgestellt werden, wo auch Personen und Institutionen von lokalem Rang, Vereine oder Geschehnisse, ähnlich wie in Wikipedia selbst, ihren Platz finden können. Der Unterschied liegt in der regionalen Bedeutung, was aber nicht bedeutet, dass man Artikel über Themen verfassen kann, welche einfach so erfunden sind. Auch hier gilt, dass jeder Eintrag belegt werden muss. Allerdings sind bereits Gemeindezeitungen oder auch Vereinszeitungen als Beleg ausreichend. Reine Werbebroschüren aus verständlichen Gründen jedoch nicht. Auch im Regiowiki bemüht man sich um Qualität und Genauigkeit.

Während in Wikipedia nur die Landesfeuerwehrverbände oder die Berufsfeuerwehren ausreichend wichtig erscheinen, dass sie einen eigenen Artikel bekommen können, ist im Regiowiki auch Platz für jede einzelne, noch so kleine Feuerwehr.



Taurus der ÖBB mit Werbeaufschrift
Foto: WikiCommons/KarlGruber/CC BY-SA 3.0



Unglücksreaktor Tschernobyl
Foto:Carl Montgomery/ CC BY-SA 2.0



Es ist ein gewohntes Bild bei einem nächtlichen Brandeinsatz: Dutzende Schläuche
liegen kreuz und quer auf dem Boden, mehrere Unterwasserpumpen stehen im nächstgelegenen Bach und saugen Löschwasser,
Lichtfluter stehen vor dem Brandobjekt
und spenden Licht. Daran ist grundsätzlich nichts auszusetzen. Interessant wird
es erst, wenn der Einsatz vorüber ist. Denn
dann wird sich zeigen, ob jede Feuerwehr die
eigenen Ausrüstungsgegenstände wieder im
Fahrzeug verstauen wird.

Text und Fotos: Alexander Nittner

Es ist ein vorherrschendes Problem, dass Ausrüstungsgegenstände nach größeren Einsätzen oftmals "lange Beine" bekommen. Sprich: Fehlt die Kennzeichnung, landen Geräte manchmal dort, wo sie eigentlich nicht hin gehören. Dabei wäre es doch so einfach, den Schlauch, die Handlampe oder Kabeltrommel mit einer Markierung zu versehen, um eine Verwechslungsgefahr zu vermeiden. Beim Hochwassereinsatz im Jahr 2013 kamen ausgesprochen viele Einsatzgeräte abhanden, da die Kennzeichnung fehlte bzw. mangelhaft war. Aus diesem Grund bringt Brandaus einen Überblick über die verschiedenen Varianten, wie man Ausrüstungsgegenstände markieren kann.

## Lackieren:

Beispielsweise Stromerzeuger, Kanister, Belüfter, etc. bieten ausreichend große Flächen, um mit Lack und Schablone den Feuerwehrnamen aufzusprühen.

# Stanzen

Eine weitere Möglichkeit, die sich speziell bei Gusseisen anbietet. Hierfür nötig sind im Grunde lediglich Stanzformen und ein Hammer. Optisch ansprechender: Aus Alublech gefertigte Schilder, die mit Draht an den Geräten befestigt werden. Im Baumarkt wird man rasch fündig: Ein paar Quetschhülsen, Draht und Alublech reichen.

# Einbrennen

Bei Schaufeln, Besen, Haken und allen Ausrüstungsgegenständen aus Holz bietet sich eine Einbrenn-Kennzeichnung an. Mehr als ein Lötkolben ist dafür nicht nötig. Noch besser: Eisenschablone erhitzen und auf das Holz pressen!

# Aufdrucken

Speziell bei Schläuchen bietet sich ein Aufdruck an. Am besten gleich beim Kauf vom Hersteller beschriften lassen. Die Mehrkosten sind meist gering und ersparen dem Zeugmeister viel Nacharbeit.

## Grawieren

Gussteile aus Eisen können mit einem Fräsgerät (Dremel) gut gekennzeichnet werden.

# Bekleben

Ist bestimmt die einfachste und günstigste Variante. Ein Isolierband hat jede Feuerwehr im Werkzeugkasten. Dennoch: Nach einiger Zeit lässt zumeist der Haftkleber nach und das Gerät muss erneut beklebt werden.

# Diese Ausrüstungsgegenstände sollten gekennzeichnet werden:

- ► Handfunksprechgeräte
- ► Löschgeräte (Feuerlöscher, Kübelspritze, Eimer, etc.)
- ► Strahlrohre, Armaturen und Löscheinrichtungen (Verteiler, Stützkrümmer, etc.)
- ► Kupplungs- und Hydrantenschlüssel
- ► Schlauchbrücken
- ▶ Leitern
- ► Rettungsgeräte (Feuerwehrgurt, etc.)
- ► Sanitätsausrüstung (Koffer, etc.)
- ► Atemschutzausrüstung (Pressluftflaschen, etc.)
- ► Messgeräte (CO, etc.)
- ► Beleuchtungsgeräte (Handscheinwerfer, Lichtfluter, etc.)
- ► Stromerzeuger inkl. Zubehör (Abgasschlauch, etc.)
- ► Kanister ►

- ► Kabel (Verlängerungskabel, Kabeltrommel)
- ► Anschlagmittel (Schäkel, Ketten, Rundschlingen)
- ▶ Brech- und Trennwerkzeuge (Sägen, Feuerwehraxt, Hacke, Hammer, etc.)
- ► Räumwerkzeuge (Schaufeln, Krampen, Besen, etc.)
- ► Werkzeugsätze und Schlüssel (Ratschensatz, etc.)
- ► Schneid- und Trenngeräte (Motorkettensäge, Trennschneider)
- ▶ Unterwasserpumpen
- ► Hebekissen (Armaturen, Verbindungsschläuche, etc.)
- ► Zurrgurte

# Tipp bei Groβ- oder KHD-Einsätzen

Bei solchen Einsätzen sollte man eine Ausgabeliste führen, in welcher eingetragen wird, wer welche Gegenstände genommen hat. Sprich: Feuerwehrname und Name des Mitglieds

Bild 1: Bei metallischen Oberflächen bietet sich eine Gravur als Kennzeichnungsmöglichkeit an. Bild 2: Gestanzte Schilder als Anhänger sind eine weitere Möglichkeit.

Bild 3: Einbrennen bei Gegenständen aus Holz. Bild 4: Stanzwerkzeuge sind günstig und praktisch. Bild 5, 6 und 7: Bei Lackbeschriftungen sollte die Oberfläche fettfrei sein, damit der Lack ordentlich hält.

















Hebekissen gehören zur Bedarfsausrüstung in Fahrzeugen für die technische Hilfeleistung. Leider werden die dünnen Kraftpakete im Einsatz selten verwendet. Dabei können die pneumatischen Hebekissen enormes leisten.

Text: Richard Berger, Stefan Öllerer, NÖ LFWS Fotos: Matthias Fischer, Stefan Öllerer, Hersteller

Ein Hebekissen ist pure Physik zum Angreifen. Für Feuerwehren stehen zwei verschiedene Systeme zur Auswahl: Hebekissen mit einem Betriebsdruck bis 1 bar und Hebekissen bis 10 bar.

Das Funktionsprinzip der Hebesysteme ist einfach, es funktioniert nach dem Prinzip Fläche x Druck = Hubkraft. So kann ein Hebekissen mit 100 cm x 100 cm bei 10 bar theoretisch 100 Tonnen heben. Denn wird das Hebekissen aufgeblasen, so verringert sich die nutzbare Fläche, denn es wölbt sich. Und hier ist schon der erste Nachteil des Hebekissens entdeckt: die geringe Hubhöhe. Je höher man heben muss, desto geringer wird die Auflagefläche durch die Wölbung und dadurch verringert sich auch die Hubkraft. Auch bringt die Wölbung das Problem mit sich, dass eine punktuelle Be-

lastung durch Schrauben, Muttern, udgl. oder Schnitte durch Blechteile das Hebekissen zum Zerknallen bringen können. So empfiehlt die Deutsche Bahn in einem Vortrag zum Thema Betriebssicherheit Notfallmanagement in Frankfurt am Main im Februar 2012, keinerlei Hebekissen zu verwenden, da eine Beschädigungsgefahr durch scharfkantige Teile bestehe. Aber das Hebekissen hat auch enorme Vorteile. So sind Hebekissen rasch einsatzbereit. Sie können leicht mit der Pressluftflasche und dem Steuerorgan irgendwo hingetragen werden. Sie passen in kleine Spalten und können vielseitig eingesetzt werden.

# **Hubkraft und ihre Grenzen**

Jedes Hebekissen verfügt über eine Hubkrafttabelle. Zu Wissen, wie viel ein zu hebendes Gut wiegt, ist enorm wichtig, um die richtige Wahl zu treffen. So hat ein Hebekissen betrieben mit 8 bar und einer maximalen effektiven Hubkraft von 200 kN bei einer Hubhöhe von 50mm ca. 170 kN, bei 100 mm ca. 110 kN und bei 250 mm nur noch rund 10 kN Hubkraft (Beispiel Holmatro HLB 20, Profildicke 25 mm). Man erkennt also, dass die Kurve mit steigender Hubhöhe sehr rasch sinkt. Eine Abhilfe

kann das übereinanderlegen zweier Hebekissen (8/10 bar System) bilden. Dadurch kann die erreichbare Hubhöhe vergrößert werden. Im Allgemeinen dürfen maximal zwei Hebekissen (8/10 bar System) übereinander verwendet werden. Die Firma Weber wirbt mit ihrem "Flat Bag" auf deren Homepage, dass drei Hebekissen dieses Typs übereinander stapelbar sind. Hebekissen 1 bar (also große, weiche Kissen) dürfen auf keinen Fall gestapelt werden.

# Stapeln von Hebekissen

Verwendet man Kissen übereinander, so muss bedacht werden, dass die maximale Hubkraft des kleinsten verwendeten Kissens zählt. Das größte Hebekissen wird ganz unten aufgelegt. Da durch die Wölbung die Hebekissen verrutschen können, ist besondere Vorsicht geboten. Zuerst wird das untere Hebekissen so weit aufgeblasen, bis die Last erreicht ist. Der eigentliche Hebevorgang wird dann mit dem oberen Hebekissen durchgeführt. Dabei darf das unterste Kissen nur so weit aufgeblasen werden, sodass immer noch eine satte Auflagefläche besteht. Ist das untere Kissen zu stark gewölbt, besteht die Gefahr des Wegrutschens, sobald das obere Kissen ▶











befüllt wird. Gleich große Kissen müssen in der Regel exakt übereinander gelegt werden. Bei unterschiedlichen Größen sollte das kleinere mittig auf das größere aufgelegt werden. Die Gebrauchsanweisung zu studieren ist auf jeden Fall notwendig. Der Autor hat keine Erfahrungswerte beim Vorgang mit drei Hebekissen, da nur Weber mit dem Produkt "Flat Bag" dies in der Werbung anpreist. Bei jedem anderen Produkt wird strikt auf die Verwendung von maximal zwei Hebekissen hingewiesen. Wie schon erwähnt dürfen Hebekissen mit max. Betriebsdruck von 1 bar auf keinen Fall gestapelt werden. Aufgrund ihrer Beschaffenheit würden sich die beiden Kissen unter der Last vordrücken.

### Stabilität

Durch das Anheben der Last mit einem Hebekissen, welches immer runder wird, erfährt die Last eine Instabilität. Auf einer Kugel zu balancieren, ist sehr schwer. Der Untergrund spielt dabei eine große Rolle. Dieser muss stabil sein und darf durch die Wölbung des Kissens nicht nachgeben. Enorm wichtig ist auch, immer auf den richtigen Unterbau zu achten. Unterleghölzer oder spezielle Unterlegkeile, die nachgezogen werden können, sorgen für Stabilität im System. Beim Hubvorgang selbst kann man meist sehen, dass die Last in eine gewisse Richtung tendiert. Wird

das Hebekissen aufgeblasen, so neigt sich die Last in eine gewisse Richtung. Kann aufgrund der Beschaffenheit nicht vollständig untergebaut werden, so ist immer dafür Sorge zu tragen, dass niemand sich im Gefahrenbereich aufhält. Selbst unter eine Last zu greifen, die nicht abgesichert ist, ist gefährlich!

# Verwendung von Hebekissen

Hebekissen sind Allrounder. In eingestürzten Gebäuden können Traversen so weit angehoben werden, dass man eingeklemmte Personen herausziehen kann. Man kann damit ganze Steinblöcke weit genug anheben, um einen Gurt anbringen zu können, um mit dem Kran weiterarbeiten zu können. Hebekissen sind auch geeignet, verbogene Fahrzeugteile, die auf einen Reifen drücken, so weit anzuheben, dass das Fahrzeug wieder abgeschleppt werden kann. Sogar provisorisch Abdichten kann man mit Hebekissen. Die Leckage wird mit einem passenden Hebekissen bedeckt, mit Zurrgurten wird das Hebekissen angedrückt und die einströmende Luft erledigt den Rest. Für das Abdichten werden allerdings heutzutage bereits unterschiedlichste Dichtkissen angeboten, die wesentlich besser dafür geeignet sind. Durch ihre Flexibilität beschädigen sie das Bergegut weniger, als andere Werkzeuge. Der Einsatz von Muskelkraft bzw. Manpower ist kaum nötig. Durch das Steuerorgan kann das Heben oder Senken leicht reguliert werden und sie schlagen keine Funken, weil sie aus Gummi sind, und können deshalb auch im explosionsgefährdeten Bereich verwendet werden. Die meist sitzsackgroßen 1 bar Hebekissen sind optimal um ein größeres Fahrzeug, wie zum Beispiel einen Autobus, wieder aufzurichten. Durch ihre geringe Einschubhöhe (Vetter 3 cm, Weber 5 cm, Holmatro 6 cm) aber große Hubhöhe (Vetter (Set 1/13) 68 cm, Holmatro (Zystem LAB 16 UN) 58 cm, Weber (W13/1) 61 cm) können große Objekte angehoben werden.



# **HEBEKISSENAUFBAU**

Je nach Hersteller und Type kann der Aufbau eines Hebekissen unterschiedlich ausgeführt sein. Hier in diesem Beispiel sieht man den Schichtaufbau eines mit Metallgewebe armierten Hebekissens. Es gibt selbstverständlich auch leichtere Bauvarianten, die mit Kevlar armiert sind. Die leichtere Bauw



sind. Die leichtere Bauweise schlägt sich dafür im Preis nieder.

# **KUPPLUNGEN**

Es gibt zahlreiche Kupplungssysteme. Man sollte immer darauf Acht geben, dass die verwendeten Hebekissensysteme miteinander kompatibel sind. Verwendet man Hebekissen samt deren Zubehör von nur einem Hersteller, sind die Systeme in der Regel so abgestimmt,



dass alles miteinander verwendbar ist und auch keine Verwechslungsmöglichkeiten beim Aufbau eines Hebekissensatzes (Dichtkissensatz)entstehen können. Die Bilder zeigen verschiedene Steckverbindungssysteme.

# ANWENDUNGSBEISPIELE

Bild links: Auch beim ÖBH kommen Hebekissen zum Einsatz. Am Foto sind drei miteinander verschraubte Kissen der Firma ZUMBRO-ResQ zu sehen.
Bilderserie unten: Modul TE 30 – "Menschenrettung und –bergung mit Zug- und Hebemittel" der NÖ LFWS.





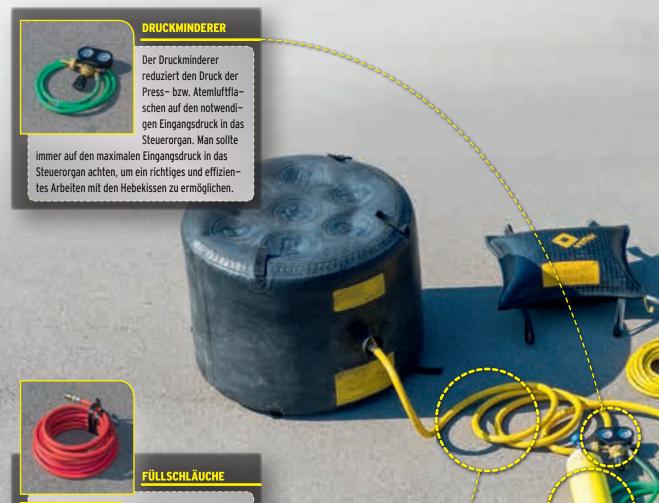






# Hebekissen

# Technische Bedarfsausrüstung





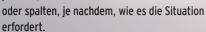
Die Füllschläuche haben verschiedene Farben, um die beiden Kissen anhand der Schlauchfarbe leichter unterscheiden zu können. Sie sind mit fest verpressten Stecknippeln und Kupplungen versehen und werden zusammengerollt aufbewahrt. Ein Verwechseln der unterschiedlichen Drucksysteme ist aufgrund der unterschiedlich ausgeführten Kupplungen nicht möglich.



# HEBEKISSEN 8/10 BAR

- ► ab 2,5 cm Einschubhöhe
- ► vielseitig einsetzbar

Heben schwerste
Lasten stufenlos an. Im
Einsatz überzeugen die
robusten Hebekissen
durch ihre vielseitigen
Einsatzmöglichkeiten. Heben, drücken,
pressen, stemmen
oder spalten, ie nachdei





- ► hohe Stabilität
- geringe Druckpunktbelastung
- ► Hubhöhe bis 1,10 m



Innenliegende Stabilisationsbänder verhindern ein "Ausbauchen" der pneumatischen Hebekissen und schaffen hierdurch eine gerade Auflagefläche über den gesamten Hubweg.

# PRESS- BZW. ATEMLUFTFLASCHEN ODER DRUCKLUFT VOM FAHRZEUG

Die Druckluftversorgung der Hebekissen kann über die Atemluftflaschen der Atemschutzgeräte, industrielle Pressluftflaschen oder aber auch über das Druckluftsystem des Fahrzeuges (falls vorhanden) erfolgen.





# DOPPEL-STEUERORGAN

Ausführung 1 bzw. 10 bar. An der Steuereinheit sind drei Druckluftkupplungen, eine für Zuluft, und zwei für den Anschluss der Hebekissen, angebracht. Zwei Hebel in Füllschlauchfarbe mit Totmannstellung sind für die Bedienung konzipiert.







# VIELFALT AN KISSEN



Ein besonderes Modell sind die Hebekissen der Firma ZUMBRO-ResQ. Die Modelle heben zwischen 23 und 132 Tonnen. Ein Hebekissen hat je Modell eine Hubhöhe zwischen 27cm bis 66,5cm. Es können bis zu drei Hebekissen übereinander verschraubt werden.



# JEDES KISSEN HAT SEINEN ZWECK



Weber Hydraulik bietet ein Hebekissensystem mit einem speziellen Gurtsystem. Somit können It. Bedienungsanleitung bis zu drei Kissen übereinander gestapelt werden. Auch unterschiedlichste Baugrößen für nahezu jeden Anwendungsfall bieten die Kissenhersteller in ihren Systemen an. Zu beachten ist, das bei den abgebildeten Kissensystemen auf der linken Seite, ja nach Hersteller die Laschen nur für den Transport oder auch zur Sicherung verwendet werden können. Auch dies ist in den jeweiligen



# **DICHTKISSEN**

ten nachzulesen.



Dichtkissen fallen grundsätzlich auch in die Sparte der Hebe-

Anwendungsvorschrif-

Hebekissen treten meistens paarweise auf, um ihrer Bezeichnung entsprechend die zu erwartende Hubleistung zu schaffen. So schafft das Einzelkissen 1/13 bei Vetter laut Datenblatt 6.5 t, Holmatros LAB 16 UN 7.3 t und Webers W13/1 6.7 t.

# Vielfalt an Kissen

Das im Netz gefundene Einzelkissen mit der geringsten Hubhöhe, das von einer Pressluftflasche mit Druckminderer aus gefüllt wird, ist das W1 der Firma Weber mit einer Größe von 15 x 15 Zentimeter, einer maximalen Hubhöhe von 70 mm und einer Hubkraft von umgerechnet 1t. Es ist in 0,6 Sekunden vollständig gefüllt. Vetters V 1 unterbietet die Fläche mit 14 x 13 Zentimeter. Vetter bietet auch "Ultra Flat Bags" an, die mit nur 1,2 Zentimeter eine sehr geringe Einschubhöhe bieten. Ebenfalls Vetter bietet auch pneumatische S.Tec Hebekissen mit einem Betriebsdruck von 10 bar. Durch den höheren Druck, können diese Kissen auch mehr heben. So hat das V 85 bei einem Betriebsdruck von 10 bar, 95 x 95 cm größe eine maximale Hubkraft von umgerechnet 84,6 t. Dies ist auch das größte gefundene Einzelkissen von der Stange. Holmatro bietet mit der HLB Serie Kissen mit einem Anti-Rutsch-Design an, welches wie eine Verriegelung wirkt, wenn zwei Kissen übereinander gestapelt werden. Ein besonderes Modell sind die Hebekissen der Firma ZUMBRO-ResO. Die Modelle heben zwischen 23 t und 132 t an Last. Ein Hebekissen hat je Modell eine Hubhöhe zwischen 27 cm bis 66,5 cm anheben. Es können

bis zu drei Hebekissen übereinander verschraubt werden. So kann eine besonders große Hubhöhe erreicht werden. Man sieht, dass die Produktpalette sehr viel hergibt. Hier kann nur das Testen bei der Entscheidung

helfen.

# Exoten, aber trotzdem Hebekissen

Zumindest von der Funktionsweise sind sie Hebekissen, werden aber im Fachjargon "Spreizkissen" genannt. Sie sind klein (meist nur 10 x 10 Zentimeter) und werden über eine fix mit dem Kissen verbundene Handpumpe aufgeblasen. Mit diesen Spreizkissen

Bild rechts: Im Modul TE30 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule wird einem die Arbeit mit Hebekissen theoretisch als auch praktisch näher gebracht.

lassen sich Öffnungen bei Fahrzeugtüren oder bei Türöffnungen an Wohnungstüren schaffen, um mit schwererem Gerät dann dort ansetzen zu können. Die Hubkraft dieser Spreizkissen beträgt nicht mehr als umgerechnet 100 kg.

# Sicherheit geht vor

Beim Einsatz von Hebekissen sollte immer ein Helm mit Schutzvisier getragen werden. Es kommt zwar sehr selten vor, aber der Zerknall eines Hebekissens kann schwere Verletzungen herbeiführen. Auch die Absicherung der Einsatzstelle ist - wie immer im Feuerwehreinsatz - wichtig. Rund um das mit den Kissen zu bewegende Objekt ist ein Sicherheitsabstand zu halten. Jede Bewegung muss beobachtet und bewertet werden. Über die Wichtigkeit des Unterbaus sprachen wir bereits. Werden Wände in einer Künette auseinandergedrückt, so muss auf das Erdreich geachtet werden. Auch das Brechen der Wände kann zu einem unkontrollierbaren Verhalten des Erdreichs und der Hebekissen führen.

# Heben, Drücken, Spreizen

Der Autor behauptet schlicht: Hebekissen werden viel zu selten verwendet! Mit diesen Gerätschaften können viele Einsätze einfach bewältigt werden. Ob Türöffnung, Fahrzeugbergung, Rettung einer Verunfallten Person unter einer schweren Last oder Anheben von einer Last: Hebekissen können vieles. Nutzen wir sie dafür! ▶



# Hebekissen

## **Einleitung**

Hebekissen sind ein vielseitig einsetzbares Rette- und Bergegerät. Sie dienen zum Heben, Schieben, Drücken, Spreizen, Stützen von schweren Lasten und zum Abdichten. Die Kissen bestehen aus mehrschichtigen, äußerst reißfesten Nylongewebe mit Stahldrahteinlagen. Die äußere Neoprenbeschichtung ist weitgehend öl- und säurebeständig, antistatisch sowie alterungs- und hitzebeständig. Es können Lasten bis zu 160 Tonnen bewegt werden.

#### Einzelteile, Armaturen

Hebekissen werden mit Pressluft, je nach Art mit 1 bar (0,5 bar) oder 8/10 bar Betriebsdruck betrieben. Zum Heben der schweren Lasten benötigt man bei den kleineren sogenannten Mini-Hebekissen und Powerbags von der Firma Vetter (gängigste Modelle bei der Feuerwehr) nur zwei Pressluftflaschen (2 Stück 4 Liter und 200 bar Fülldruck). Weiters können die Hebekissen auch mit Reifenfüller, Anhängerkupplung von Lkw oder via Druckluftanschluss gefüllt werden.

# Zum Betrieb von Hebekissen sind mehrere Zusatzgeräte notwendig:

- ► Druckminderer
- ► Verbindungsschläuche
- ► Steuerorgan mit Sicherheitsventil
- ► Füllschläuche für Hebekissen
- ► Hebekissen

Achtung! Vor jeder Inbetriebnahme sind die Armaturen, Dichtungen, Schläuche und Hebekissen auf eventuelle Beschädigung und Reinheit zu überprüfen!

#### Gewichte

Stoff	ca. Dichte (kg/m3)	Deckenkonstruktion	ca. Gewicht (kg/m2)	
Beton	2.500			
Erde feucht	2.000	Beton, leicht, ca. 26cm dick	360	
Erde trocken	1.700			
Getreide	800	Stahlbeton, ca. 18cm dick	260	
Holz	1.000			
Kalk	1.000	Stahlbeton mit		
Kies feucht	1.800	Füllkörpern, ca. 22cm dick	300	
Mauerwerk	2.000			
Zement	1.700	Holz, mit Einschub aus Lehm od. Sand, 220 Rohrputz		
Papier	1.100		220	
Sand trocken	1.600		220	
Sand feucht	2.000			
Stahl	7.500	Ziegel, Hohlziegel, ca. 240	240	
Zucker	750		240	

Erstellt: FT R. Berger. 19. Nov 07 (Quelle: EL-HB)

#### Aufbau

Zuerst Druckminderer an Pressluftflaschen anschließen. Weiters Verbindung von Pressluftflaschen zum Steuerorgan sicherstellen. In weiterer Folge werden die Füllschläuche zwischen Steuerorgan und Hebekissen angeschlossen. Bei den Steuerorganen gibt es zwei verschiedene Ausführungen. Das Doppelsteuerorgan mit Totmannsteuerung und das herkömmliche Steuerorgan mit Absperrhebel (Steuerorgane mit Absperrhebel nach ÖNORM EN 13731/2008 bei Neuanschaffung nicht mehr zulässig).

Hinweis: Von Vorteil wäre, die Hebekissen vor dem Anschlieβen an die Füllschläuche in die richtige Position zu bringen. Dann erst die Füllschläuche verbinden. Dabei darf sich aber niemand unter eine ungesicherte Last begeben.

#### Handhabung

Die Vetter Mini-Hebekissen und Powerbags haben den Vorteil, dass sie im leeren Zustand nur etwa 2,5 cm hoch sind. Ihre Hubhöhe ist allerding mit ca. 30 cm begrenzt, dafür ist die Hubkraft mit 240 kN (etwa 24 t) sehr hoch. Zulässiger Betriebsdruck max. 8 bar. Bei den Hebekissen 0,5 bar ist der Vorteil, dass je nach Modell eine Hubhöhe bis zu 120 cm erreicht werden kann. Hubkraft zwischen 2,9 Tonnen und 11,3 Tonnen je nach Modell möglich. Man kann in kurzer Zeit schwere Lasten relativ hoch heben. Diese Hebekissen sind dafür geeignet, Busse oder Lkw zu heben und wieder aufzustellen.

#### **Besonderheit**

Die Abdichtkissen zum einen für das Dichtmachen von Kanälen und Rohren und zum Anderen zum Ab-

dichten von Behältnissen sind gesondert zu betrachten. Die Kanaldichtkissen haben eine zylindrische Form und müssen entsprechend des **Durchmessers** jeweiligen Kanals bzw. Rohres passend sein. Beim Abdichten von Kesseln und anderen großen Behältern benötigt man zu den Kissen noch Spanngurte, die um den Behälter gelegt werden.

# VERWENDUNG VON HEBEKISSEN

Herstellerspezifisch können Hebekissen auch übereinander gestapelt werden, um eine größere Hubhöhe zu erreichen. Aber Achtung, diese Stapelbarkeit von Hebekissen ist nicht generell gültig, immer die Bedienhinweise des jeweiligen Types bzw. Herstellers beachten!







#### VERWENDUNG, BEDIENUNG

Da Hebekissensätze im Feuerwehrdienst mit Druck– bzw. Press– luft bis max. 10 bar betrieben werden, sind Dichtungen in diversen Kupplungen unab– lässlich. Der richtige Umgang ist daher von besonderen Nöten, um in Kupplungen eingelegte Dichtungen nicht zu verlieren und



so unnötig hohen Luftbedarf zu riskieren. Die beiden Bilder sollen die richtige Trageweise darstellen.

# VARIANTEN AN HEBEKISSENSÄTZEN

Bild oben zeigt die
Einbauvariante
eines Hebekissensatzes in einem HLF
3, bestehend aus
Doppelsteuerorgan,
Füllschläuchen, Druckminderer und zwei
Hebekissen.
Das untere Bild zeigt
einen speziell für
Hebe- und Dichtarbeiten aufgebauten
Rollcontainer.





# Brandaus

# Fotogaleri



**Königstetten** – Zu einem schweren Motorradunfall kam es im Bereich Dopplerhütte. Nach der Stabilisierung des Verletzten wurde dieser mit den NAH abtransportiert. Die FF Königstetten barg das Wrack und band ausgetretene Flüssigkeiten.



**Hinterbrühl** – Eine 60jährige Dame stürzte beim Spazierengehen in den Gieβhüblerbach und kam mit dem Kopf nach unten im Gewässer zum Liegen. Feuerwehr– und Rettungs– kräfte konnten die weibliche Person lebend in das Rettungsfahrzeug bringen.



**Höflein** – Vier Feuerwehren aus dem Bezirk Bruck/Leitha mussten in den Abendstunden einen Dachstuhlbrand bekämpfen. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das Nebengebäude bereits in Vollbrand. Ein umfassender Löschangriff stoppte eine Brandausbreitung.



**Oberstockstall** – Ein Lenker kam in einer Kurve von der Fahrbahn ab und krachte gegen einen Baum. Die ersteintreffenden Feuerwehrmitglieder versorgten den verletzten Fahrer. Anschlieβend wurde das Wrack gemeinsam mit einem Abschleppunternehmen geborgen.



Oberwaltersdorf – Ein Mann war bei der Polizei bereits vor mehreren Wochen als vermisst gemeldet worden. Am Ufer des Badeteiches wurde die Kleidung sowie das Fahrzeug des Abgängigen gefunden. Aufgrund der Vermutung, dass sich die Person in dem Teich befinden könnte, wurde die Tauchgruppe Süd angefordert. Leider bestätigte sich dieser Verdacht und nach 30 minütiger Suche konnte nur mehr der Leichnam geborgen werden.



**Gmünd** – Ein Kleinbus war von der Straβe abgekommen und überschlug sich. Eine Person wurde aus dem Wagen geschleudert und getötet, eine weitere Person wurde mit dem hydraulischen Rettungssatz aus dem Bus befreit und an das Rote Kreuz übergeben.



**Loosdorf** – Ein Sattelschlepper war auf der A1 von der Fahrbahn abgekommen und gegen die Lärmschutzwände gekracht. Beim Einschlag erlitt der Lenker tödliche Verletzungen. Die Bergung des zerstörten Lkw erfolgte nach Entfernung der Lärmschutzwand.





**Weins** – Mehrere Feuerwehren des Bezirk Melk bekämpften ein Öltreiben auf der Donau. In Klein-Pöchlarn musste eine Ölsperre errichtet und das aufgefangene Öl abgepumpt werden. In den letzten Wochen wurden in diesem Bereich des öfteren Öltreiben gemeldet.



**Guntramsdorf** – Ein Lkw–Lenker kam mit seinem Gespann von der Fahrbahn ab und drohte umzustürzen. Um den Laster gefahrlos zu bergen, wurde das Mödlinger Kranfahrzeug angefordert. Mit Seilwinden gesichert wurden Anhänger und Zugfahrzeug geborgen.



Blindenmarkt – Die Feuerwehren Blindenmarkt und Ennsbach wurden zu einem Unfall mit Menschenrettung alarmiert. Ein Pkw und ein Kleintransporter waren frontal zusammengestoβen, dabei wurde eine Person eingeklemmt, eine zweite Person war im Fahrzeug eingeschlossen. Beide konnten rasch mit Hilfe hydraulischer Rettungsgeräte befreit werden.



**Wr. Neustadt** – Zu einem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang kam es auf der Mattersburger Schnellstraβe. Ein Pkw und ein Lkw kollidierten frontal. Der Sattelzug stürzte über eine Böschung in den Graben. Die Feuerwehr barg die zerstörten Unfallfahrzeuge.



**Ullrichs** – Zehn Feuerwehren kämpften in den Nachtstunden gegen einen Wohnhausbrand. Zwei Wohneinheiten konnten geschützt und die Flammen niedergeschlagen werden. Mit einer Wärmebildkamera wurde die Brandstelle auf Glutnester kontrolliert.



**Regelsbrunn** – Die Feuerwehren Wildungsmauer und Regelsbrunn wurden in den Nachtstunden zu einem Zimmerbrand alarmiert. Der rasche Innenangriff unter Atemschutz konnte Schlimmeres verhindern. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand.

# Krems



# Zwei Fahrzeuge ausgebrannt, Wohnhaus gerettet!

Aus noch unbekannter Ursache gerieten in Haindorf, in der Gemeinde Langenlois, zwei Pkw welche in einem Carport abgestellt waren, in Brand. Gegen 00:47 an einem Sonntagmorgen wurden die Flammen von einer aufmerksamen Passantin entdeckt, welche sofort über den Feuerwehrnotruf 122 die Einsatzkräfte verständigte.

Der diensthabende Disponent alarmierte umgehend laut Alarmstufe B2 die Feuerwehren Langenlois, Gobelsburg und Zöbing. Aufgrund der mehreren breitgefächerten Notrufmeldungen wurde die Alarmstufe auf B3 (Wohnhausbrand) erhöht und die Feuerwehren Hadersdorf, Schiltern, und Kammern nachalarmiert. Parallel dazu wurde auch der Ret-

tungsdienst zur Beistellung für die eingesetzten Atemschutzgeräteträger sowie die Polizei verständigt.

Unter einem Carport in der Haindorfer Straße standen zwei Fahrzeuge in Vollbrand. Die Flammen griffen bereits auf das nächstgelegene Wohnhaus über. Umgehend wurde mit einem umfassenden Schaumangriff der Brand eingedämmt. Das Wohnhaus wurde von mehreren Atemschtztrupps auf etwaige Glutnester durchsucht. Gegen 01:45 Uhr konnte seitens der Einsatzleitung Brand aus gegeben werden. Nach diversen Nachkontrollen der Brandstelle stellte gegen 03:00 Uhr auch die örtlich zuständige Feuerwehr Langenlois ihre Einsatzbereitschaft wieder her.



# Gänserndorf

# Verkehrsunfall ging glimpflich aus

Um die Mittagszeit wurde die Feuerwehr der Stadt Gänserndorf zu einer Fahrzeugbergung in die Hans-Kudlich-Gasse alarmiert.

Ein Fahrzeug verunfallte aus bisher ungeklärter Ursache und krachte zuerst mit dem Heck an eine Hausmauer und anschließend gegen ein geparktes Fahrzeug. Durch den Aufprall wurden weitere parkende Fahrzeuge angestoßen und beschädigt. Rettung und Polizei waren bereits vor Ort. Das primäre Unfallfahrzeug und ein weiteres blockierten die Fahrbahn der Hans-Kudlich-Gasse und mussten händisch zum Straßenrand verbracht werden. In weiterer Folgen wurden diese dort gesichert abgestellt. Anschließend wurde die Fahrbahn sowie der Gehsteig von Glassplittern und Plastikteilen gereinigt und wieder für den Verkehr freigegeben.



# Grünbach

# Zimmerbrand drohte auf Dachstuhl überzugreifen

In der Bezirksalarmzentrale Neunkirchen ging ein Notruf über einen Zimmerbrand im Grünbacher Ortsteil Neusiedl ein.

Umgehend alarmierte der diensthabende Disponent die Feuerwehren Grünbach und Höflein zum Brandeinsatz. Auch der Rettungsdienst sowie die Polizei wurden in Marsch gesetzt. Als ein weiterer Passant in der BAZ anrief und berichtete, dass das Zimmer bereits in Vollbrand steht und die Flammen auf den Dachboden übergreifen, wurde umgehend auf Alarmstufe B3 erhöht und die Feuerwehren Puchberg, Willendorf und Dörfles nachalarmiert. Bei der Ankunft der ersten Kräfte stand der betroffene Raum bereits in Vollbrand. Unter Atemschutz wurden die Flammen niedergeschlagen. Im Anschluss wurde mit Hilfe des Schwanzwerkzeugs die Decke und der Boden geöffnet um nach etwaigen Glutnestern zu suchen. Dazu wurde auch die Wärmebildkamera der FF Ternitz-Rohrbach nachgefor-

dert. Nachdem alles kontrolliert war, kam der Druckbelüfter zum Einsatz um das Brandobjekt rauchfrei zu machen. Die örtlich zuständige Feuerwehr Grünbach/Schrattenbach hielt noch eine mehrstündige Brandwache. Verletzt wurde bei dem Zimmerbrand glücklicherweise niemand.





# Türöffnung entwickelte sich zu Zimmerbrand

Die Feuerwehr Wolkersdorf wurde kurz vor Mitternacht zu einer Türöffnung im Annahof alarmiert.

Eigentlich ein Standard-Einsatz, zu dem gemäß Alarmplan das Rüstlöschfahrzeug alleine ausrückte. Vor Ort wartete bereits die Polizei mit einer unklaren Situation: Die Wohnung war versperrt, eine Person wurde in der Wohnung im zweiten Stock vermutet. Die Bewohner unterhalb der betroffenen Wohnung berichteten über einen Wasseraustritt durch die Decke. Nachdem über die Wohnungstür kein einfacher Zugang möglich war, wurde die Teleskopmastbühne nachalarmiert und in Stellung gebracht. Die Korbbesatzung erkannte Rauch hinter der Fensterscheibe. Einsatzleiter Christian Weber erhöhte sofort die Alarmstufe und ließ weitere Kräfte nachalarmieren. Über die Teleskopmastbühne verschaffte sich ein Atemschutztrupp Zugang zur Wohnung und begann mit der Brandbekämpfung in der völlig verrauchten Wohnung. Die wenigen Flammen konnten rasch gelöscht werden, gleichzeitig wurde die vermisste Bewohnerin entdeckt und ins rauchfreie Stiegenhaus gebracht, doch leider kam jede Hilfe zu spät. Die betagte Pensionistin erstickte wahrscheinlich beim Versuch, die Flammen zu löschen. ■



# Weitenegg

# Übung: Brand in Chemiefirma mit Schadstoffaustritt

Anfang März kam es zu einem Zwischenfall in einer Chemiefirma in Weitenegg. In einer Abfüllanlage kam es zu einem Schwellbrand und der Stoff Sodium Dichromate wurde freigesetzt. Eine Person wurde vermisst. So jedenfalls die Übungsannahme.

Die örtliche Feuerwehr setzte erste Maßnahmen wie Menschenrettung, und forderte den Schadstoffzug Amstetten an.

Die Spezialkräfte aus dem Schadstoffzug rückten mit dem Schadstoffcontainer, einem Tanklöschfahrzeug und mit gasdichten und Chemikalien beständigen Schutzanzügen an.

Der Dekontaminationsplatz wurde aufgebaut und unter Verwendung der Schutzanzüge wurde das ausgetretene Medium aufgefangen und beseitigt. Einsatzleiter des Schadstoffzuges VPRÄS Armin Blutsch zeigte sich bei der Übungsbesprechung zufrieden mit der geleisteten Arbeit der Spezialkräfte.







Kurz nach Mitternacht wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt **Korneuburg** zu einem schweren Verkehrsunfall auf die Autobahn A22 alarmiert. **Binnen** kürzester Zeit rückte das Vorausfahrzeug zum Einsatzort Höhe Straßenkilometer 13.5, in Richtungsfahrbahn Wien, aus. Weitere Einsatzfahrzeuge Feuerwehr folaten im Minutentakt.

Vor Ort bot sich den Einsatzkräften folgende Lage: Ein Lkw-Sattelzug lag nach einem Verkehrsunfall seitlich auf dem zweiten Fahrstreifen. Der Lenker des Sattelzuges dürfte bei dem Unfall aus dem Führerhaus geschleudert worden sein und erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen. Durch den heftigen Anprall des Lasters an der Betonleitwand lagen die

Trümmer der Rückhalteeinrichtung einige hundert Meter weit über die Fahrbahn verstreut. Um ausreichend Mannschaft für die Bergung zur Verfügung zu haben, wurde gegen 2:30 Uhr Sirenenalarm ausgelöst. Die Ladung, bestehend aus allerlei Süßwaren, musste händisch ausgeräumt und mit Hilfe eines Kranwagens einer her-

beigerufenen Transportfirma abtranspor-

tiert werden. Der schwer beschädigt Lkw wurde mittels Niederdruck-Hebekissen, zweier Seilwinden und dem Kranfahrzeug der Feuerwehr Tulln-Stadt aufgestellt. Ausgelaufene Betriebsmittel mussten gebunden und fachgerecht entsorgt werden. Der Unfall-Lkw wurde zur Betriebsumkehr Langenzersdorf geschleppt und dort gesichert abgestellt.



Irnfritz

# Lkw-Fahrer im Führerhaus eingeklemmt

Ende Februar wurden die Freiwilligen Feuerwehren Irnfritz, Hollabrunn und Horn gegen 13:30 Uhr zum Einsatz nach Irnfritz Bahnhof alarmiert. Ein Lkw-Zug, beladen mit Hackschnitzel, stürzte im Bereich der Kurve bei der Firma Stark um. Dabei bohrte sich die Zugmaschine so stark in die Böschung, dass der Lenker in seinem Fahrzeug eingeklemmt wurde. Die erste Tätigkeit war, die Zugmaschine mit Hilfe der Seilwinde zu sichern, damit ein sicheres Arbeiten gewährleistet war.

Die Rettung des eingeklemmten Lenkers gestaltete sich äußerst schwierig, da er im Bereich der Beine eingeklemmt war. In der ersten Phase wurde mittels Spreitzer und hydraulischem Stempel durch die Feuerwehren Irnfritz und Horn die Lenksäule soweit weggedrückt, dass die Beine befreit werden konnten. In zweiter Phase wurde das Lenkrad mit Hilfe der hydraulischen Schere entfernt. Erst jetzt konnte der Lenker gemeinsam mit dem Team des NAW Horn auf die Schaufeltrage gelegt werden. Die Rettung des Lenkers erfolgte dann durch die Windschutzscheibe der Fahrerkabine. Der Lenker wurde anschlie-

ßend mit dem Notarztwagen mit Verletzungen unbestimmten Grades in das Landesklinikum Waldviertel Horn eingeliefert. Zur Bergung des Sattelzuges musste das Hackgut aus dem Sattelauflieger entfernt werden. Hier kam ein sogenannter Hoftraktor zum Einsatz. Die Firma Stark stellte einige Mulden für das Hackgut zur Verfügung. Nachdem der Sattelaufleger abgeladen worden war, wurde das Gespann mit der Seilwinde des Kranfahrzeuges Hollabrunn aufgestellt. Mit dem schweren

Rüstfahrzeug der Feuerwehr Horn wurde in weiterer Folge die Zugmaschine vom Auflieger getrennt. Die Feuerwehr Horn versorgte die verunfallte Zugmaschine mit Druckluft und so konnte die Zugmaschine mit einem Lkw abgeschleppt werden. Mit einer anderen Zugmaschine konnte der Auflieger von der Fahrbahn entfernt werden. Der schwierige Einsatz endete für die drei Feuerwehren, welche mit 29 Mitgliedern und sechs Fahrzeugen im Einsatz waren, gegen 20 Uhr.





# Spektakulärer Verkehrsunfall mit Menschenrettung auf der Pielachtalbundesstraße

Kurz vor fünf Uhr wurden die Feuerwehren Frankenfels, Kirchberg/Pielach sowie die Feuerwache Frankenfels-Weißenburg von der BAZ St. Pölten auf die LB 39 (Pielachtalbundesstraße) zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person alarmiert.

In einer langgezogenen Linkskurve kam ein Pkw-Lenker mit seinem Fahrzeug von der Fahrbahn ab, stürzte über die steile Fahrbahnböschung Richtung Nattersbach und krachte dort in den Bachbewuchs. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug in die Höhe katapultiert und kam senkrecht zwischen kleineren Bäumen und Stauden zum Stillstand. Der Fahrzeuglenker war so unglücklich im schwer beschädigten Unfallwrack eingekeilt, dass er dieses nicht mehr selbständig verlassen konnte. Eine Verkehrsteilnehmerin konnte ihr Fahrzeug anhalten und leistete dem Verunfallten Beistand. Der Notruf wurde vom Eingeschlossenen selbst abgesetzt. Unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Fahrzeuge der FF Frankenfels wurde das senkrecht stehende Unfallfahrzeug gegen ein Umfallen mit Hilfe von Ketten und Spanngurten sowie Pfosten gesichert. Im

Anschluss wurde die Menschenrettung über die Beifahrertüre vorgenommen. Mittels Spineboard, welches vorsichtig zwischen dem Fahrersitzung und Fahrzeuglenker eingeschoben werden konnte, wurde eine Entlastung auf den Körper des Fahrzeuglenkers erwirkt, sodass dieser schließlich aus dem

Fahrzeug gerettet werden konnte. Während der gesamten Rettungsaktion, wurde Eingeschlossene von Feuerwehrmännern betreut. Der eintreffende ASBÖ Frankenfels, welcher mit mehreren Sanitätern und dem Rettungs-/Feuerwehrarzt rasch zur Stelle war, übernahm unverzüglich die Versorgung des Verletzten. Nach der polizeilichen Freigabe der Unfallstelle und dem Entfernen von Sträuchern und Bäumen wurde die Fahrzeugbergung mittels Seilwinde des wendigen TLFA 1000 Unimog Feuerwache Weißenburg vorgenommen. Die unterstützenden Kameraden der Feuerwehr Kirchberg/Piel. konnten in der Zwischenzeit wieder in ihr Feuerwehrhaus einrücken. Die Pielachtalbundesstraße war für die Dauer des Einsatzes erschwert passierbar bzw. kurzfristig auch gesperrt.



# Gänserndorf

# Pkw und Lkw landen am Dach

Beim Eintreffen an der Unfallstelle war zuerst nur ein Pkw zu sehen, der am Dach lag. Die Lageerkundung ergab aber, dass einwenig abseits ein Sattelschlepper ebenfalls am Dach zum Liegen kam.

Beide Fahrzeuglenker konnten sich selbst aus den Wracks befreien und blieben wie durch ein Wunder völlig unverletzt. Zusätzlich wurden die Feuerwehren Schönkirchen-Reyersdorf, Auersthal und Mistelbach nachalarmiert. Der Unfall-Lkw kam auf einem Schacht der OMV zu liegen. Um eventuelle zusätzliche Gefallenquellen ausschließen zu können, wurden die BTF OMV Gänserndorf sowie die OMV Leitungsaufsicht in Kenntnis gesetzt. Die Bundesstraße B220 wurde während den Aufräumungs- und Bergearbeiten gesperrt. Zeitgleich zu den Bergearbeiten des Pkw wurden Maßnahmen getroffen, um die austretenden Flüssigkeiten beim Lkw aufzufangen. Mit dem Kranfahrzeug wurde der Lkw wieder auf die Räder gestellt. Das auf der Fahrbahn verteilte Getreide wurde auf einen Ersatz-Lkw aufgeladen. Nach Abschluss aller Arbeiten wurde die B220 nach Absprache zwischen Polizei und Straßenmeisterei wieder frei gegeben. ■





Mitte Februar stürzte ein Bauarbeiter rund acht Meter in die Tiefe und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Ein Rettungswagen des Roten Kreuzes traf wenige Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle ein.

Text: Christian Dolkowski Fotos: Stefan Schneider Die Sanitäter mussten sich über mehrere Leitern durch schwieriges Baustellengelände zu dem Verletzten vorarbeiten, um eine adäquate Erstversorgung und Stabilisierung der Halswirbelsäule durchführen zu können. Parallel zum Roten Kreuz wurde der Rettungshubschrauber des ÖAMTC zur Einsatzstelle entsandt. Da der Verletzte in vier Meter

Tiefe in einem Lichtschacht zu liegen kam, wurde auch sofort die FF Baden Weikersdorf alarmiert. Während die Notärztin dem Patienten Medikamente gegen die starken Schmerzen verabreichte baute die Höhenrettungsgruppe der FF Baden Weikersdorf ein redundantes Flaschenzugsystem mit Korbtrage zur Rettung des Verunfallten auf. In weite-

rer Folge wurde der Patient auf eine Vakuummatratze gelagert, um die verletzte Wirbelsäule optimal zu stützen. Die technische Rettung über das Flaschenzugsystem und den Transport mit der Korbschleiftrage bis zur befestigten Straße erfolgte dann innerhalb weniger Minuten, da ein weiteres Team der Feuerwehr mittels Leitern und Paletten bereits einen provisorischen Rettungsweg geschaffen hatte. Christophorus 9 war in unmittelbarer Nähe auf einer Wiese gelandet. Daher konnte der Verunfallte schonend und sehr rasch in ein Unfallkrankenhaus geflogen werden. Insgesamt waren rund 30 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rotem Kreuz, ÖAMTC und Polizei bei der Rettung beteiligt.





# Motor aus Fahrzeug gerissen

In den Abendstunden kam aus bisher ungeklärter Ursache der Fahrer eines VW Polo mit seinem Auto von der Straße ab und krachte frontal gegen ein Brückengeländer. Durch die Wucht des Aufpralles wurde der komplette Motor aus dem Fahrzeug gerissen. Sowohl Fahrzeug als auch Einzelteile flogen in den Gölsen-Fluss. Der Fahrer im Fahrzeug war eingeklemmt und konnte erst durch Ersthelfer aus seiner misslichen Lage befreit werden.

Einer der Ersthelfer berichtete, dass zuerst unklar war, wohin das Fahrzeug überhaupt geflogen war und dies erst gesucht werde musste. Obwohl der Ersthelfer mit Handzeichen auf den Verkehrsunfall aufmerksam machte, hielten es viele Straßenbenützer nicht für notwendig stehen zu bleiben und Erste Hilfe zu leisten. Erst einige Zeit später blieben zwei nachfolgende Fahrzeuglenker

mit ihren Pkw stehen und halfen bei der Rettung des Verunglückten bzw. alarmierten die Einsatzkräfte. Darunter ein Bediensteter des Bundesheeres, der gemeinsam mit den anderen Ersthelfern in die eiskalte Gölsen stieg, um zum Verunglückten, dessen Fahrzeug in der Mitte des Flusses lag, zu gelangen. Gemeinsam konnten sie die Tür des VW öffnen und den Verunglückten aus seiner misslichen Lage befreiten. Die Feuerwehren St. Veit und Rainfeld führten in weitere Folge gemeinsam mit dem ASBÖ und dem Notarzt Lilienfeld die Rettung des Verunglückten durch. Danach wurde das völlig zerstörte Fahrzeug aus dem Bach geborgen und die Einzelteile, die überall kreuz und guer verstreut waren, entfernt. Die B18 musste in diesem Bereich kurzfristig total gesperrt werden.



# Korneuburg

# Schwerer Verkehrsunfall mit Menschenrettung

Kurz nach acht Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Korneuburg zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung im Stadtgebiet alarmiert.

Vor Ort ergab sich folgende Lage: Zwei Fahrzeuge waren miteinander kollidiert, dabei wurde eine Person im Fahrzeug eingeklemmt. Die im Auto eingeschlossene Dame wurde bereits vom Roten Kreuz betreut und erstversorgt. Mit Hilfe des hydraulischen Rettungssatzes musste die Fahrertüre entfernt werden, sodass eine schonende Rettung möglich war. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz wurde die Frau aus dem schwer beschädigten Toyota befreit. Die Unfallfahrzeuge wurden anschließend von der Fahrbahn entfernt und gesichert abgestellt. Für die Dauer der Bergearbeiten war die Stockerauerstraße gesperrt.



# Brandaus Die Zeitschrift der Niederösterreichischen Feuerwehren







# Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.



# Bestellen Sie jetzt:

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenios - Abo endet automatisch nach der dritten Nummer (pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal)

# ■ JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo Vorzugspreis: nur 25 Euro, Ausland 34 Euro

Nö Landesfeuerwehrverband

# **Brandaus**

Manuela Anzenberger Fax: +43 2272 9005 13135 manuela.anzenberger@noel.gv.at

Langenlebarner Straße 108 A-3430 Tulln

Neuer Abonnent/Name	
Feuerwehr	
Straße, Nummer	NEW K
PLZ, Ort	FIR 201
Telefon	Geboren am

Auch online bestellen: www.brandaus.at, ausfüllen, faxen, kopieren oder einsenden.



# Wir trauern um

m 18. Februar 2014 verstarb Ehrenkommandant EOBI Anton Hohensteiner im 79. Lebensjahr. Anton trat am 8. Februar 1952 der Freiwilligen Feuerwehr Winklarn bei. Er war von 1966 bis 1976 Feuerwehrkommandant-Stellvertreter und von 1976 bis



**EOBI** Anton Hohensteiner

als Feuerwehrkommandant tätig. seiner über 60-jährigen Mitgliedschaft hat EOBI

1991 war er

Anton Hohensteiner das Bronzene und Silberne Leistungsabzeichen erworben. Im Jahr 2001 wurde er in die Feuerwehrpension überstellt. Anton zeigte dennoch weiterhin Interesse an der Feuerwehr. Er war jedes Jahr bei den Mitgliederversammlungen und Inspizierungen anwesend. Im Jahr 1975 bekam er das Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und im Jahr 1997 das Verdienstzeichen 2. Klasse des NÖLFV verliehen. Weiters hat er, die 25, 40, 50-jährige und im Jahr 2012 die 60-jährige Ehrenmedaille für die Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr und Rettungswessen von der NÖ Landesregierung erhalten. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Winklarn werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

ach geduldig ertragener Krankheit ist EOV Otto Herfert im 84. Lebensjahr von uns gegangen. Mit ihm geht ein vorbildlich handelndes und verdienstvolles Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ravelsbach verloren, so bekleidete er von 1965 bis 1986 den Schriftführer- und späteren Verwalterposten in der Feuerwehr. Von 1971 bis 1981 war er der Leiter des Verwaltungsdienstes beim Abschnittsfeuerwehrkommando Ravelsbach. Er war eines jener Feuerwehrmitglieder, welche maßgeblich an der Entwicklung der Feuerwehr Ravelsbach beteiligt waren. Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen erhielt Otto Herfert mehrmals ranghohe Auszeichnungen. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ravelsbach werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

it großer Betroffenheit und tiefer Trauer müssen wir vom Ableben unseres Kommandantenstellvertreter OBI Alois Fuchs berichten. Kamerad Alois Fuchs verstarb plötzlich und unerwartet in der Nacht auf den 28. Dezember 2013. OBI Alois Fuchs ist, bald nachdem er nach Reisen-

berg

war.

Alter

22

der

kommen

willigen

Feuerwehr

ge-

im

von

**Jahren** 

Frei-



**OBI Alois Fuchs** 

Reisenberg beigetreten. Kurz darauf zusätzlich in die Betriebsfeuerwehr vom Forschungszentrum Seibersdorf. Dort war OBI Alois Fuchs von 2002 bis 2011 Kommandant-Stellvertreter.Von Anfang an war OBI Alois Fuchs in Reisenberg ein engagierter Kamerad. Sei es beim Neubau des Feuerwehrhauses, bei der Anschaffung von Geräten und Schutzausrüstung oder aber bei Kirtag oder Festveranstaltungen. OBI Alois Fuchs war immer einer, der seine Ideen einbrachte und auch bei der Umsetzung tatkräftig dabei war. OBI Alois Fuchs besuchte zahlreiche Fortbildungskurse und gab sein Wissen gerne an andere Kameraden weiter. Seit 1986 war er im erweiterten Kommando und wurde zum Zugskommandanten ernannt. Leistungsabzeichen für Strahlenschutz, Technischen Einsatz und das FLA in Bronze, sowie das Verdienstzeichen 3. Klasse vom NÖ Landesfeuerwehrverband und das für Blutspender in Gold vom Roten Kreuz trug OBI Alois Fuchs an seiner Uniform. Von 2006 bis

2011 leitete OBI Alois Fuchs den Verwaltungsdienst. Diesen erfüllte er mit großer Kompetenz. 2012 wurde OBI Alois Fuchs zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. Diese Funktion hat er bis zuletzt mit Freude und Engagement ausgeübt. Bei Einsätzen war er ein umsichtiger Einsatzleiter, der Ruhe und Übersicht ausstrahlte. Sein plötzlicher Tod hat uns tief betroffen gemacht und hinterlässt eine große Lücke.

'it Trauer mussten wir das Ableben des "Feuerwehrpionieres" EBR Anton Winkler im 82. Lebensjahr am 02. Februar 2014 erfahren. EBR Winkler hat viele Jahre die Geschicke des Feuerwehrabschnittes Raabs sowie der Feuerwehr Kollmitzdörfl wesentlich mitgestaltet. Er ist als 17jähriger am 23. Jänner 1949 in die FF Kollmitzdörfl eingetreten und war von 1970 bis 1992 Kommandant der Wehr. Als Abschnittsfeuerwehrkommandant des Abschnittes Raabs war er von 1977 bis 1997 tätig. Von 1985 bis 1991 war er zusätzlich Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter. In seiner Ära wurden die Inspektionsübungen eingeführt, die ersten Jugendgruppen im Abschnitt wurden aufgebaut. Auch die Installierung des Funk-



**EBR Anton Winkler** 

den Reservestand war er noch jahrelang als Sachbearbeiter für Feuerwehrgeschichte tätig. Seine Arbeit wurde mit vielen Auszeichnungen und Ehrungen gewürdigt, unter anderem mit dem Verdienstzeichen 1. Klasse des NÖ LFV sowie mit der ersten Stufe des ÖBFV. Wir werden unserem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

# **Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber:

NÖ Landesfeuerwehrverband Langenleharner Straße 108. A-3430 Tulln Tel. +43 2272 9005 13170 Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger Alexander Nittner Matthias Fischer

Redaktion: Alexander Nittner

Matthias Fischer

Redaktionelle Mitarbeiter:

Günter Annerl Richard Berger Stefan Gloimüller Philipp Gutlederer Leander Hanko Christoph Herbst Pamela Hniliczka Karl Lindner Max Mörzinger Nina Moser Andreas Pleil Alfred Scheuringer Christoph Schiller Florian Schmidtbauer Stefan Schneider Norbert Stangl **Matthias Tanzer Christian Teis** Wolfgang Thürr Jörg Toman Markus Trobits

Anzeigenkontakt, Marketing: Alexander Nittner

Karin Wittmann

Tel. +43 2272 9005 13206 office@brandaus.at, Matthias Fischer Tel. +43 2272 9005 13436 office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:

wesens

war ihm

immer ein

wichtiges

Anliegen.

Auch nach

der Über-

stellung in

Niederösterreichisches Pressehaus Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger Tel. +43 2272 9005 16756, Fax DW 13135. manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:

€ 25,- / Ausland € 34,-Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Matthias Fischer

# Wichtig! Bitte senden Sie Leserbriefe, Anfragen, Beiträge und Fotos ausschließlich an office@brandaus.at

# Brandaus

# NÖ Landesfeuerwehrverband Verkauf LFA-B in Sonderbauweise (Schulfahrzeug)



Mercedes Benz 1124 AF 4x4 "Allrad"
Dieselmotor mit 5958 ccm/176 kW (240 PS), 5 Gang MB-Schaltgetriebe, ca. 15.800 km,
Radstand 3640 mm, Höchst zulässige Gesamtmasse: 12.000 kg,
Besatzung 1:8 (9 Sitzplätze),
Abmessungen: L=7320 mm, B=2460 mm, H=2920 mm
Anhängevorrichtung: Rockinger TK 226A

Aufbaufirma: Firma LOHR Baujahr: 1992

Geräteraumaufbau mit je 3 Alu-Jalousien links und rechts sowie Klapptüre heckseitig Komplettausstattung nach damaliger Richtlinie mit folgenden Einrichtungen/Ausstattungen: Fest eingebaute Hydraulikpumpenanlage mit drei Schnellangriffseinrichtungen, Einbaugenerator 20 kVA, Lichtmastanlage, Rahmenseilwinde 50 kN, Absenkvorrichtung für TS, Verkehrswarn- Signalanlage, Feuerwehrtechnische Beladung.

Die Besichtigung des Fahrzeuges ist im NÖ Landesfeuerwehrkommando/NÖ LFWS Tulln, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, während der Dienstzeit nach vorheriger Terminvereinbarung möglich (Manfred Hagn, Tel.: 0676/861 16757).

Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift "Angebot – LFA-B" sowie Name und Adresse des Bieters bis spätestens 5. Mai 2014 um 08:00 Uhr im NÖ Landesfeuerwehrkommando, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, abzugeben oder müssen im Postweg eingelangt sein. Verspätet eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt.

Liegt kein dem Marktwert entsprechendes Angebot vor (derzeitiger Marktwert ~ 47.000 Euro) kommt das Feuerwehrfahrzeug vorläufig nicht zum Verkauf. Vorzugsweise wird das Fahrzeug an eine Feuerwehr in Niederösterreich abgegeben. Der Verkauf erfolgt binnen 60 Tagen nach Verständigung des Höchstbieters. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass am Kuvert die vorgenannte Aufschrift "Angebot LFA-B" aufscheint, damit die Kuverts nicht mit der sonstigen Amtspost geöffnet werden.



#### Rückfragen:

NÖ Landesfeuerwehrkommando Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln

Abteilung Feuerwehrtechnik OBR Ing. Kurt Jestl 02272/9005-13172



## FF Dürnkrut Verkauf LAST ÖAF 16–168FA Allrad



Baujahr: 1983, 198.500 km, Ausstattung: neuwertiger Pritschenaufbau (Feitzinger), Ladekran Palfinger PK 17000 BY inklusive Vorbereitung für Rotator, Ladebordwand 2.500kg, Prüfbücher vorhanden und auch überprüft.

VB 20.000,--€

Kontakt: BI Baumgartner Josef, Telefon: +43 (664) 9157195

Mail: josef.baumgartner@airwave.at

# FF Hüttendorf Verkauf Hydraulischer Rettungssatz



## Weber WRB 90 Pumpe

Baujahr 6/1982, Schnellangriffshaspel 2 x 20 m, Geprüfte Hydraulikschläuche, DIN Rahmen mit Geräteablage, Arbeitsdruck 630 bar

#### Weber Spreizer SP 30

Baujahr 7/1982, Spreizkraft: 3,4 t, Spreizöffnung: 61 cm, Gewicht: 25,5 kg

## Weber Schere S 90

Baujahr 7/1982, Maulöffnung: 11,5 cm, Gewicht: 13 kg



Gesamter Rettungssatz VOLL FUNKTI-ONSFÄHIG! Preis nach Anfrage! KONTAKT: OBI Peter Schmatzberger 0664/50 19 115 2130

# Mödling

# **EOBR Florian Breis feierte 80er**

Am 18. Februar 2014 feierte EOBR Florian Breis seinen 80. Geburtstag im Feuerwehrhaus Sulz im Wienerwald. Der gelernte Tischler absolvierte die Werkmeisterprüfung und war anschließend als Lehrer in der Berufsschule Wien Hütteldorf tätig. Florian Breis ist seit 1957 verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter.

Am 1. Juni 1953 trat Florian Breis der Feuerwehr Breitenfurt bei, nach seiner Hochzeit übersiedelte er und wechselte zur Feuerwehr Sulz. Im Jahr 1981 wurde er zum Kommandant der Feuerwehr Sulz gewählt und bekleidete in weiterer Folge einige Positionen im Abschnitts- bzw. Bezirksfeuerwehrkommando - u.a. als Kommandant der 14. FuB-Bereitschaft, als Bezirkssachbearbeiter für Ausbildung und als Mitglied im Technischen Ausschuß, 1986 wurde Florian Breis Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter und ab dem Jahr 1994 hatte er die Position des Bezirksfeuerwehrkommandanten über. Aus Sicht der Einsatzorganisation und Koordination war für ihn die Hochwasserkatastrophe 1994 im Bezirk Mödling einer der größten Einsätze; für ihn prägend war der Flugzeugabsturz in Grub. Das Thema "Ausbildung" stand bei Florian Breis ständig im Vordergrund. Es war ihm ein großes Anliegen, das bereits die Feuerwehrjugend eine fundierte Auser für den Bau von zwei Feuerwehrhäusern in Sulz verantwortlich. Im Jahr 1999 legte er aus Altersgründen dieses Amt zurück. Florian Breis ist auch heute noch bei größeren Einsätzen und besetzt die Zentrale der Feuerwehr Sulz. Bei den wöchentlichen Treffen im Feuer-



v.l.: Christian Giwiser, Dr. Karl Steininger, Florian Breis, Franz Koternetz und Karl Blieberger

bildung erhält. Das Schlagwort der "Improvisation" in Verbindung mit geringen und eigenen Feuerwehrmitteln Einsätze zu bewältigen, hatte für ihn hohen Stellenwert. In seiner Amtszeit als Feuerwehrkommandant war

wehrhaus ist er auch regelmäßig anzutreffen. Auch sein Interesse an den aktuellen Verläufen des Feuerwehrwesens ist immer noch sehr groß. Florian Breis berichtet, dass er sich sehr über die Wertschätzung aller Feuerwehrkameraden im Bezirk Mödling, auch nach seiner Funktionszeit als Bezirksfeuerwehrkommandant, freut - er ist auch heute noch ein regelmäßig eingeladener und gerngesehener Gast bei vielen Veranstaltungen. Dies beweist auch die Tatsache, dass zu seinem 80. Geburtstag Vizebürgermeister Ing. Mirko Bernhard, die Alt-Bezirksfeuerwehrkommandanten ELR wHR Dr. Karl Steininger und ELFR Franz Koternetz sowie Stellvertretend für alle aktiven Mitglieder Bezirksfeuerwehrkommandant-Stv. BR Christian Giwiser anwesend waren. Florian Breis bekam vom Bezirksfeuerwehrkommando eine Bronzene Plakette überreicht. Der Jubilar erhielt weiters stellvertretend von V Michael Pieler eine Uhr mit einem Abbild des Heiligen Florian und des Korpszeichens. Weiters wurde an diesem feierlichen Tag noch ein zweiter Geburtstag gefeiert. EOBM Franz Schwaiger wurde ebenso 80 Jahre alt und erhielt stellvertretend von OBR Fritz Strutzenberger ebenfalls eine Feuerwehruhr aus Holz.

# Horn

# Workshop der Feuerwehren im Abschnitt Horn

Einen von OBI Sascha Drlo ausgearbeiteten Workshop unter dem Motto "Methoden-Ideen-Zukunft" veranstaltete das Abschnittsfeuerwehrkommando Horn mit jungen Feuerwehrmitgliedern zwischen 15 und 24 Jahren.

Ziel des Workshops war, die Feuerwehr aus der Sicht junger Menschen zu betrachten. Nach einer Vorstellungsrunde wurde die erste Einzelarbeit mit dem Titel "Welche Erwartungen habe ich von der Feuerwehr bzw. welchen Nutzen hat die Feuerwehr von mir" ausgearbeitet und präsentiert. Im nächsten Schritt wurden alle Workshopteilnehmer plötzlich Feuerwehrkommandant und durften die Feuer-

Zum Abschluss konnte ieder Teilnehmer in eine "Write-

wehr ändern. Viele interessante Gesichtspunkte wurden von den Teilnehmern so ans Tageslicht befördert. Vor der Pause durfte jeder eine Schlagzeile für seine Feuerwehr gestalten. Auch hier regte so manche Headline zum Nachdenken an. Nach der Pause wurde über den Feuerwehrnachwuchs diskutiert. "Wie sehe ich die Feuerwehr in 30 Jahren", war das nächste Projekt, welches in Gruppenarbeiten aufgearbeitet und präsentiert wurde.

Box" ein Kuvert einwerfen, in dem er alles das, was er schon immer mal sagen wollte, hineinschreiben konnte. In der Feedbackrunde gab es von allen Teilnehmern positives Echo und die Teilnehmer waren der Meinung,

dass es äußerst wichtig sei, das Thema **Jugend** und Zukunft in Feuerwehr zu fördern. Insgesamt nahmen 23 Teilnehmer der

Workshopleiter Sascha Drlo, Jonas Kalab, Christian Ringl, Julian Schimanek, Mario Kohl, Günther Schmid und Matthias Raab

Feuerwehren des Abschnittes Horn an diesem Workshop teil. Die Ergebnisse werden nun aufgearbeitet und bei der diesjährigen Kommandantenfortbildung den Führungskräften präsentiert.





Vor kurzem wurde Ehrenbrandinspektor Franz Wiehart für seine 80-jährige Tätigkeit für das NÖ Feuerwehrwesen geehrt. Dazu überreichte Bezirksfeuerwehrkommandant von Tulln Oberbrandrat Herbert Obermaißer im Beisein von Bürgermeister Franz Stöger, des Abschnittsfeuerwehrkommandos Kirchberg und des Feuerwehrkommandos von Hippersdorf (Gemeinde Königsbrunn) eine Medaille und eine Urkunde.

Text und Fotos: Stefan Öllerer

Franz Wiehart wurde am 1. Februar 1915 in Hippersdorf geboren. Der Bauer und Gastwirt trat am 1. Jänner 1934 in die FF Hippersdorf ein. Er hat eine Tochter und vier Enkel. Von 1956 bis 1971 war er Kommandant der FF Hipperdorf. Bei der Feier erzählte der Jubilar von den schweren Jahren im Krieg und in der Gefangenschaft. Aber auch von den Schwierigkeiten beim Aufbau der Feuerwehr nach dem Krieg. Auch an Brände in den früheren Jahren kann er sich noch gut erinnern. Besonders

tragisch war das Hochwasser 1953 in Hippersdorf. Nach einem schweren Unwetter stand der halbe Ort unter Wasser und war schwer verwüstet. Nur mit manueller Arbeits-

kraft und einfachen Hilfsmitteln konnte der Bevölkerung damals geholfen werden. Beim gemütlichen Beisammensein schwelgte man in Erinnerungen und Franz Wiehart erzählte wie es in einer Zeit ohne jeglichen Wohlstandes aber mit viel Gemütlichkeit doch sehr kameradschaftlich einherging. Nach dem Ende seiner Berufstätigkeit verkaufte er sein Grundstück "seiner" Feuerwehr, die dann dort das heute bestehende Feuerwehrhaus bauten. Feuerwehrkamerad Wiehart lebt heute bei seiner Tochter in Niederrußbach. ■

Bild oben: von links Kurt Wimmer, Karl Aigner, Leopold Ronalter, Johann Bartl, Bernd Wessely, Jubilar Franz Wiehart, Bürgermeister Franz Stöger, Herbert Obermaißer und Christian Burkhart.

Bilder unten: Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Herbert Obermaißer überreichte dem besonderen Jubilar eine Medaille und eine Urkunde. Gemeinsam betrachtete man Aufnahmen aus früheren Zeiten und erinnerte sich an so manchen Einsatz oder Kameraden.







# Erlauftaler Feuerwehrmuseum

Im Erlauftaler Feuerwehrmuseum in Purgstall sehen Sie die Entwicklung der größten Hilfsorganisation Österreichs vom 18. Jahrhundert bis heute. Von den Handspritzen, pferdegezogenen Wagenspritzen bis hin zu den modernsten Einsatzfahrzeugen. An Hand von einer alten Alarmierungsanlage, Fotos usw. erfährt man vieles über die Probleme von damals.

Man bekommt auch Einblick über die Tätigkeiten der Feuerwehr von heute. Im Erlauftaler Feuerwehrmuseum können Sie Feuerwehr nicht nur sehen sondern auch erleben.

#### **▶** Öffnungszeiten:

1. Mai bis 26. Oktober – Samstag, Sonntag & Feiertag von 13 bis 17 Uhr Gruppen können die Ausstellung gegen telefonische Voranmeldung jederzeit besichtigen!

#### Information:

Museumsleiter Franz Wiesenhofer Telefon 0664/58 429 58 oder unter museum.ff-purgstall.at

# Sonderausstellung "Leben hinter Stacheldraht"

Im Erlauftaler Feuerwehrmuseum in Purgstall hat man sich dem Thema um die Auswir-kungen des Ersten Weltkrieges im Erlauftal angenommen. In den niederösterreichischen Gemeinden Wieselburg und Purgstall wurden große Kriegsgefangenenlager errichtet, in denen von 1915 bis 1918 über 80.000 Kriegsgefangene und Bewachungssoldaten lebten. Die beiden Lager zählten zu den modernsten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Unzählige Fotos geben Einblick über die Zeit von damals. Zusätzlich errichtete man in der kleinen Gemeinde Mühling eine Station für kriegsgefangene Offiziere. Der bekannteste Soldat in dieser Station war der Maler Egon Schiele. Er schuf in dieser Zeit sein bekanntestes Landschaftsbild, die "Zerfallende Mühle". Interessante Leihgaben bereichern diese Ausstellung.

#### ► Ausstellungsort:

Erlauftaler Feuerwehrmuseum, 3251 Purgstall/Erlauf, Pöchlarner Straße 56

#### **▶** Öffnungszeiten:

1. Mai bis 26. Oktober – Samstag, Sonntag & Feiertag von 13 bis 17 Uhr

Gruppen können die Ausstellung gegen tele fonische Voranmeldung jederzeit besichtigen!

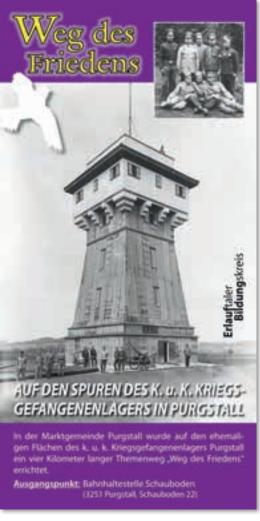


#### **▶** Information:

Franz Wiesenhofer, Telefon 0664/58 429 58 oder unter museum.ff-purgstall.at

www.erlauftalerbildungskreis.at





## Ausflugstipp zum Thema: Rundweg "Weg des Friedens"

Auf den Spuren des Kriegsgefangenenlagers Purgstall führt dieser vier Kilometer lange Rundweg zum Lagerfriedhof, entlang der wildromantischen Erlaufschlucht (Naturdenkmal) bis zur Egon Schiele Station. An Hand von Emailtafeln erhält man viele Informationen über das ehemalige Lagergeschehen. Der Weg ist leicht begehbar.

- ► Kurze Variante von Schauboden 22 (Schager) (4 KM) – 1,5 Stunden
- ► Lange Variante vom Feuerwehrhaus (6 KM) - 2,5 Stunden

#### **▶** Information:

Franz Wiesenhofer, Telefon 0664 / 58 429 58 oder unter www.erlauftalerbildungskreis.at

# Wopfing



# **Umweltfreundlichstes Feuerwehrhaus**

Durch die Inbetriebnahme der 10 Kilowatt Photovoltaikanlage verfügt die Freiwillige Feuerwehr Wopfing nun über das umweltfreundlichste Feuerwehr- und Vereinshaus in Niederösterreich.

Die Gebäudeausrichtung nach Süden und die Beheizung mit Erdwärme in Kombination mit der Photovoltaikanlage verhelfen dazu, dass das neue Gebäude beinahe energieautark ist. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner ließ es sich nicht nehmen gemeinsam mit Labg. Ing. Franz Rennhofer und Bezirkshauptmann Mag. Andreas Strobl das topmoderne Haus zu besichtigen. ■



# Nachwuchs bei der FF Horn

# Katharina Ölknecht -Schneller als die Feuerwehr

Am 12. Februar 2014 hatte es die kleine Katharina Ölknecht ziemlich eilig, das Licht der Welt zu erblicken.

Mama Helga schaffte es nicht einmal mehr in den Kreissaal. Die kleine Katharina kam um 14:30 Uhr mit 3.030 Gramm und 47 cm im Badezimmer der Geburtenabteilung zur Welt. Der Gehilfe des Leiters des Verwaltungsdienstes Michael Ölknecht war natürlich live dabei und unterstützte seine Frau bei der Geburt. Schon nach drei Tagen durften Mama und Baby das Krankenhaus verlassen und nach alter Tradition kam die Feuerwehr natürlich mit dem Feuerwehrstorch. Eine kleine Abordnung der Feuerwehr überbrachte die besten Glückwünsche und hieß Katharina herzlich willkommen.

Helga, Michael und Katharina Ölknecht, Peter Schmutz, Andreas und Herta Sochurek, Sascha Drlo



# Kontakt NÖ LFV

#### Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando

3430 Tulin, Langenlebarner Straße 108 Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170 Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135 http://www.noelfv.at - post@noelfv.at Telefonvermittlung ......13 170

Dietmar Fahrafellner, MSc Landesfeuerwehrkommandant ......16 650

**Blutsch Armin** LFKDTSTV......0676/861 20 701 Anzenberger Manuela

Brandaus-Abo ......16 756 **Bartke Anita** 

Chefsekretärin......16 656 Blaim Martina Sekretariat ...... 13 445 Boyer Martin

Büroleitung ......13 150 Ing. Brix Albert Vorbeugender Brandschutz ......13 171

Eismayer Gerda Sonderdienste, Zivildienst, FDISK,

First-Level-Support......13 168 Ing. Fischer Matthias Brandaus, Grafik & Foto, Anzeigenverk. .. 0676/861 13 436 Funkwerkstätte......17 337

Hagn Manfred Haustechnik .......0676/861 16 757

**Hollauf Siegfried** 

Geräteförderungen, Feuerwehrgeschichte, Wasserdienst, Wasserdienstleistungsbewerb......16 663 Zach Peter

Ing. Hübl Christian Ausbildung, Feuerwehrjugend....13 166 Zedka Angelika Ing. Jesti Kurt

# www.brandaus.at

Ing. Kerschbaumer Dominik Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüstung, Atemschutz, Schadstoff....13 177

Lackner Reinhard

Funkwerkstätte ......17371 Marx Julia

Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Feuerwehrkuraten ......13 173

**Nittner Alexander** Brandaus-Redaktion, Anzeigenverkauf

Pressedienst......0676/861 13 206 Pfaffinger Michael

Funkwerkstätte ......16 673 Resperger Franz

Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit ......0676/53 42 335

Schönbäck Johann Buchhaltung, Versicherungen......13 164

Sonnberger Gerhard

Angelegenheiten ......13 159 **Ing. Steiner Josef** Nachrichtendienst.

Ing. Tischleritsch Michael

Betriebsfeuerwehren, KHD Vorb. Brandschutz ......13 212 Wagner Gerda

Auszeichnungen, Feuerwehrführerscheine, Unfälle ....... 13 154, 13 170

IT......13 466

Archiv Feuerwehr-Technik, Ausschreibungen.......13 172 geschichte ...........0676/861 10 122 In der letzten Brandaus-Ausgabe berichteten wir über die Änderungen beim FJLA in Gold. In dieser Ausgabe präsentieren wir hingegen einen Ausbildungs-Leitfaden als Hilfestellung.

Text: Markus Trobits
Fotos: Archiv NÖ LFKDO

Zu allererst: die aktuelle Ausgabe der "Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold" ist unbedingt herunterzuladen - ohne diesen 66 Seiten wird´s recht schwer für euch.

## **Anmeldung**

Bevor ihr eure Bewerber anmeldet, sind die Voraussetzungen zu überprüfen - sollte hier was fehlen so ist mit dem Abschnittsoder Bezirkssachbearbeiter das Einvernehmen herzustellen:

- ► Wissenstest in Gold
- ► Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Silber
- ▶ 3. Erprobung
- ► Fertigkeitsabzeichen Melder und Technik
- ▶ 16-stündiger Erste Hilfe Kurs
- ➤ Passende Altersstufe (vollendetes 14. Lebensjahr bis Vollendung des 16. Lebensjahres)
- Mitgliederstatus "Jugend" (also nicht überstellt – der Status kann nicht beliebig verändert werden)
- ► Gültiger Feuerwehrpass

Danach kann die Anmeldung in FDISK erfolgen (Menüpunkt "Bewerbsverwaltung"). Zur Info: die Feuerwehrverwaltung verfügt über die entsprechenden Zugangsrechte.

#### **Jetzt gehts los!**

Spätestens jetzt kann es mit der Ausbildung losgehen. Dazu sind die bereits her-

untergeladenen Bewerbsbestimmungen euer Leitfaden – teilt euch die entsprechende Ausbildungszeit gut ein und kümmert euch auch um ausreichend Personal bzw. Mitspieler. Apropos Ausbildung: diese muss nicht der Jugendbetreuer übernehmen, vielmehr soll hier die Grundausbildung in der Feuerwehr eingreifen und die Probanden bereits von den Kameraden ausgebildet werden, die auch die aktive Mannschaft ausbilden.

#### Personal bzw. Mitspieler

Zu den Ausbildnern wird "Ergänzungsmannschaft" benötigt, da nicht alle Übungen "Einzelbewerbe" sind. So erfolgt z.B. das Herstellen einer Saugleitung in einer Gruppe aus fünf Personen die alle Posten (Wassertrupp, Schlauchtrupp und Maschinist) beherrschen müssen.

Das Absichern wird (heuer neu) von zwei Personen vorgenommen, wobei die Posten des Sicherungstrupps gelost werden – bewertet wird jedoch jeder einzeln.

Ganz knifflig ist die Übung Nummer 2 "Aufziehen einer Löschleitung": es wird zwar im Trupp angetreten, aber jeder Teilnehmer muss den Knoten separat anfertigen. Dabei ist zu beachten, dass das obere Seilende (= der Karabiner) an einer Leiter befestigt ist – es ist kein freies Seilende wie beim Leistungsbewerb in Bronze oder Silber vorhanden. Das bedeutet also, dass die Teilnehmer alle Übungen und alle Posten beherrschen müssen und bei der Prüfung mit Mitgliedern aus verschiedenen Feuerwehren zusammenarbeiten muss.

Beim Planspiel können wir von Seiten des NÖ Landesfeuerwehrverbandes eine kleine Unterstützung in Form einer "Planspieltafel" mit allen erforderlichen Trupps (= Magnete) anbieten. Die Lösungen sind im Falter "Die Löschgruppe" enthalten - beides ist beim NÖ Landesfeuerwehrverband käuflich zu erwerben.

#### Kein unüberwindbares Hindernis!

Auch wenn der beschriebene Aufwand und die 66 Seiten Bewerbsbestimmungen jetzt nach viel Arbeit aussehen - die JFM sind durch die in den Voraussetzungen geforderten Ausbildungen gut vorbereitet. Die restlichen Aufgaben sind der Grundausbildung, der Bewerbsgruppe um das FLA oder der Ausbildungsprüfung "Technischer Einsatz" entnommen und stellen kein unüberwindbares Hindernis dar. Solltet ihr trotzdem Fragen haben stehen euch die Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter zur Seite. Sie können euch mit allen Informationen weiterhelfen. In den Bezirken sind Bewerter für das FJLA Gold vertreten, die euch ebenso weiterhelfen können und darüber hinaus mit Tipps und Tricks zur Seite stehen. Sollte euer Informationshunger dann noch nicht gestillt sein, könnt ihr euch natürlich auch an das NÖ Landesfeuerwehrkommando (ABI Christian Hübl oder BR Johann Rudolf Schönbäck) wenden.

Wir freuen uns auf den zweiten Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold am 10. Mai 2014 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule.



# **Kraftwerk Theiss**



# Faschingsfeier der Feuerwehrjugend

Um richtig in Faschingsstimmung zu kommen, gab es für rund 100 Jugendliche und Betreuer der Feuerwehrjugend eine gesponserte Faschingsparty im Kraftwerk Theiss.

Text: Florian Stierschneider

Heiß ging es im Kraftwerk Theiss her. Nein, nicht das Kraftwerk erzeugte Energie, sondern die zahlreichen Jugendfeuerwehrmänner im Info-Center daneben. Mit einer Disco, Überraschungsauftritten und Köstlichkeiten verwöhnte die EVN die Kids aus dem Bezirk Krems. Aus fast allen Feuerwehrjugdengruppen aus dem Bezirk Krems kamen die Burschen und Mädchen herbei, um die Party steigen zu lassen. Ein tolles Programm, vorbereitet und begleitet durch und mit Karl Obritzberger von der EVN, brachte sogar die Jugendbetreuer zum tanzen. Nachdem sich im Jahr 2013 die EVN unter Karl Obritzberger angeboten hat, für die Feuerwehrjugend aus dem Bezirk Krems eine Weihnachtsfeier zu sponsern, erfolgte nach einigen Gesprächen eine Terminfixierung. Und eine Themenänderung: aus der Weihnachtsfeier wurde eine Faschingsparty. Eine große Überraschung erfolgte durch den Auftritt der zwei Jungstars Laura Kamhuber und Marcel Bedernik. Da kamen sogar die Betreuer ins Staunen! Natürlich gehörte

eine anschließende Autogrammstunde und ein Fotoshooting mit den Stars dazu. Nicht zu vergessen die hervorragdende Verköstigung während der gesamten Feier. Die Feuerwehrjugend des Bezirkes Krems und die Betreuer möchten sich auf diesem Weg sehr herzlich bei der EVN für die tolle Faschingsparty bedanken!



# **Maria Enzersdorf**



# Feuerwehrjugend übte Ernstfall

Nicht nur die Aktivmannschaft ist ständig mit Fortbildungen und Schulungen beschäftigt. Auch die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Maria Enzersdorf legt sehr großen Wert auf die Ausbildung.

Eine dieser Einheiten wurde Anfang März am Freigelände der Feuerwehr abgehalten. Das Thema: hydraulischer Rettungssatz im Einsatz auf Verkehrsflächen. Ein organisiertes Unfallfahrzeug diente als Übungsobjekt für die fachliche Ausbildung. Auch wenn nur ein kleiner Anteil der gesamten Jugendgruppe anwesend war, konnte ein lehrreicher Nachmittag verbracht werden. Das Betreuerteam, bestehend aus LM Markus Polzer, LM Marco Kreuzer und OFM Dragan Kolundzic ist stolz auf die Kenntnisse der Mädchen und Burschen der Feuerwehrjugend.



Wie alle angemeldeten Gruppen mitbekommen haben, wurde der Landesschibewerb heuer frühzeitig (bereits zwei Wochen im Voraus) aufgrund Schneemangels abgesagt.

Text: Markus Trobits
Foto: bilderbox.at

Es gab schon einige Anfragen, warum der Bewerb nicht einfach verschoben oder gleich woanders ausgetragen werden konnte. Das ist leider nicht so einfach möglich, wenn man die Organisationsstruktur dahinter kennt: der NÖ Landesfeuerwehrverband wird beim Landesschibewerb von der "Michaela Dorfmeister Mittelschule für Schisportler" und dem Schiclub Lilienfeld maßgeblich unterstützt. Erst diese Unterstützung ermöglicht es eine "richtige" Rennstrecke bieten zu können. Auch die Zeitnehmung, die Startnummern und die Streckenbetreuung wäre sonst nicht möglich. Daher klappt es leider auch nicht, einfach den Bewerb um eine Woche zu

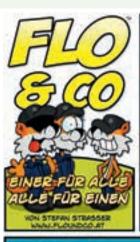


verschieben: Alle Beteiligten müssten eine solche Verschiebung in ihrem Terminkalender unterbringen. Leider ist es aufgrund des dichten Terminkalenders des Schiclubs und der Schimittelschule auch nicht möglich, einfach zwei Termine zu reservieren, um einen "Reservetag" zu bestimmen. Eine

Verschiebung des Landesschibewerbes der NÖ Feuerwehrjugend hätte durch die allen bekannte Wettersituation des Winters 2013/14 auch nichts gebracht. Nichts desto trotz freuen wir uns auf den 12. Landesschibewerb der FJ der im Jänner oder Februar 2015 über die Piste gehen wird. ■

Branda

55













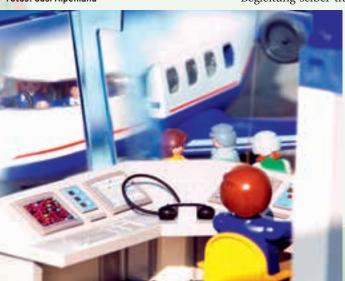






15 Mitglieder der FF Brandausen flogen in den Semesterferien gemeinsam mit ihren Familien nach Amerika. Dieser von Kommandant Kurt Löscher injizierte Feuerwehrausflug der besonderen Art führte neben einem Besuch im Hauptsitz von 3M, dem ehemaligen Arbeitgeber von Jack Playmobil konnte – wie soll es anders sein – auch eine der vielen Vorstadtfeuerwachen besucht werden.

Text: Agathe Buchstabe Fotos: Susi Alpenland



Saint Paul ist die Hauptstadt des Bundesstaates Minnesota, nahe der Grenze zu Iowa und ist die Heimat von Jack Playmobil, welcher vor zehn Jahren nach Österreich ausgewandert und heute Mitglied der Feuerwehr Brandausen ist. Gemeinsam mit Kurt Löscher hatte Jack die Idee, seine Heimatstadt zu besuchen. 13 weitere Feuerwehrmitglieder fanden sich, die diese Idee ebenfalls gut fanden. "Die Reisekosten muss jedes Mitglied für sich und seine Begleitung selber tragen", erklärt Löscher.

"Aber dadurch, dass alle ihre Ehepartner mitnehmen und Karl Zange sogar seine mittlerweile aktiven Kinder mitnimmt sind 32 Reiseteilnehmer zusammengekommen. Da bekommt man schon einen schönen Gruppenreiserabatt. Das zahlt sich aus."

## 13 Stunden Flugzeit – Flughafen Wien/ Schwechat – Airport Saint Paul/Int.

Nach knapp 13 Stunden Anreise über Chicago landete die Maschine mit den Ausflüglern am Minneapolis-Saint Paul International Airport in Minneapolis. Dort wurde die Reisegruppe von einem Autobus zum Hotel gebracht, wo sich die Gruppe zunächst einen Tag ausruhen konnte. Am nächsten Tag besuchte die Reisegruppe Fort Snelling, einen ehemaligen Militärposten, der heute ein Museumsdorf beherbergt. Jack übernahm die Führungen, schließlich geht es hier um seine alte Heimat in der neuen Welt. Dieser Besuch alleine verschlang den ganzen Tag. Jack's alter Arbeitgeber in den USA - die Firma 3M - wurde am vierten Reisetag besucht.

Der Hersteller der berühmten Post-Its und der retroreflektierenden Streifen an den Uniformen ist ein weltweit agierendes Unternehmen. Durch die Anlage wurden die Brandausener vom ehemaligen Chef von Jack geführt, während Jack

Bild oben: Beim Einsteigen in das Flugzeug fuhr sogar das Flughafenlöschfahrzeug direkt am Flieger vorbei.

Bild links: Der Blick vom Tower auf das Vorfeld des Flughafens

übersetzte. Besonders der Umgang mit den Chemikalien interessierte die Feuerwehrfachleute.

## Jack and Patrick Playmobil - Ein Feuerwehrbrüderpaar aus Überzeugung

Am vorletzten Reisetag wurde die Feuerwache in Jack's altem Viertel Maplewood besucht. Hier führten der Bruder von Jack, Patrick Playmobil und sein Lieutenant Dan Burnout, die Gruppe durch die kleine Vorstadtwache. Patrick ist seit 1995 hauptberuflicher Firefighter im Saint Paul Fire Department.

Die Wache verfügt über einen Paramedic (ein Vorausfahrzeug für medizinische Notfälle, in welchem alles Equipment für einen Notarzt vorhanden ist), einen Pumper mit 750 US Gallonen Wasserinhalt (ca. 2.800 Liter Wasser) und ein Kommando Fahrzeug für den Captain. Die Wache mit ihren zwölf Feuerwehrmännern (pro Schicht) ist für ein Gebiet in der Größe von 30 km² zuständig. Das entspricht einer Größe von ca.

dreimal der Stadt Sankt Pölten. Allerdings befinden sich auf dieser Fläche fast ausschließ-Einfamilienwohnhäuser. Den nahen Highway betreut eine andere Wache. Während des Besuchs am Vormittag alleine rückte der Paramedic fünfmal, der Pumper zweimal aus!

## Eine interessante Feuerwehrinformationsreise geht zu Ende

Nach einer viel zu kurzen Woche trat die Reisegruppe den Heimweg an. Diesmal führte der Flug über Amsterdam, wo man sich noch zwei zusätzliche Tage gönnte, um ohne Jetlag wieder sicher auf heimischen Boden zu landen.

Der Ausflug war ein voller Erfolg und wird sicherlich noch lange für Gesprächsstoff bei den wöchentlichen Übungen sorgen.











Den meisten Feuerwehrmitgliedern wird heute vermutlich kaum bewusst sein, dass die Feuerwehren über Jahrzehnte hinweg auch bedeutende Leistungen auf dem Gebiet des Sanitäts- und Rettungswesens erbrachten haben – lange bevor diese Aufgaben vom Roten Kreuz, dem Samariterbund oder anderen Rettungsorganisationen übernommen wurden. Das organisierte Rettungswesen war ursprünglich ein "Kind der Feuerwehr"!

Text: Christian Fastl

Etwa um 1875 begann sich bei einigen niederösterreichischen Feuerwehren das Bewusstsein zu bilden, dass man für die Erstversorgung und den Abtransport von Verletzten im Rahmen des Feuerwehreinsatzes entsprechend vorbereitet sein sollte. Einflüsse aus Deutschland dürfen in diesem Zusammenhang nicht unterschätzt werden. Jedenfalls scheint der Sanitätsdienst zunächst bei einigen größeren Feuerwehren Einzug gehalten haben. Pionier hierbei könnte Dr. Josef Schwarz gewesen sein, Mitglied der FF Baden-Stadt, der um 1877 ein "Sanitätscorps" innerhalb der Feuerwehr gründete und ausbildete. Seine Ideen verbreitete er im ganzen Bezirk Baden. Ebenfalls Ende der 1870er Jahre gab es mit Dr. Feldmann einen Arzt bei der FF St. Pölten, der das Sanitätswesen in den Feuerwehren förderte. Auch in Krems gab es zu dieser Zeit bereits entsprechende Aktivitäten.

# 1883: Handbuch für die freiwilligen Feuerwehren von Nieder-Oesterreich

Die erste Initiative des Landesfeuerwehrverbandes betreffend Sanitätsdienst datiert aus dem Jahr 1883: In diesem Jahr erschien



Das 1973 in Dienst gestellte Sanitätsdienst-Fahrzeug des NÖLFV (Archiv NÖ LFS)

das vom Verband herausgegebene "Handbuch für die freiwilligen Feuerwehren von Nieder-Oesterreich", in dem u. a. festgehalten wurde, dass jede Feuerwehr zwei bis vier Mann im Sanitätswesen ausbilden sollte freilich ein Wunschgedanke. Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung waren die Aktivitäten des Ständigen Österreichischen Feuerwehr-Ausschusses, dem Vorgänger des ÖBFV, ab Beginn der 1890er Jahren. Ausgehend vom sehr engagierten Vorsitzenden des Ausschusses, Reginald Czermack, kam es zu mehreren Aufrufen an die österreichischen Feuerwehren, Sanitätsmannschaften zu gründen und entsprechend zu strukturieren.

Brandaus 3 • 2014

links: Der 1905 angekaufte Ambulanzwagen der Rettungsabteilung der FF Baden-Stadt (Archiv FF Baden-Stadt) rechts: Die Sanitätsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Krems

# Die Lokal-Krankentransport-Kolonnen vom Roten Kreuz der Feuerwehren

Als Besonderheit in diesem Zusammenhang sind die Lokal-Krankentransport-Kolonnen vom Roten Kreuz der Feuerwehren zu nennen, die aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Österreichischen Feuerwehr-Ausschuss und dem Österreichischen Roten Kreuz aus dem Jahr 1892 gebildet wurden. Hierbei ging es um die Zusage, dass die Feuerwehren zu Kriegszeiten den Verletztenund Verwundetentransport von den Bahnhöfen in die Spitäler und Lazarette übernehmen sollten. Tatsächlich trat dieser Fall dann nur einmal ein: Im Ersten Weltkrieg. In den Jahren 1914-18 erledigten allein die niederösterreichischen Feuerwehren knapp 170.000 solcher Transporte!

#### Erste Zusammenarbeit gab es ab 1900

Zurück aber zu den eigentlichen Sanitätsmannschaften der Feuerwehren: Es ging stetig bergauf, 1903 hatten 263 niederösterreichische Feuerwehren eine Sanitätsabteilung, 1911 waren es 383 und 1926 596. Ab dem Jahr 1900 suchte auch das Rote Kreuz - dieses beschloss erst in diesem Jahr, als erweiterte Friedenstätigkeit, den allgemeinen Rettungsdienst und Krankentransport aufzunehmen - vermehrt den Kontakt zu den Sanitätsabteilungen der Feuerwehren. Eine erste Zusammenarbeit in Niederösterreich gab es ab 1900 in Wiener Neustadt. Die rund zwei Monate vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs abgeschlossenen Vereinbarungen zwischen dem Österreichischen Feuerwehr-Reichsverband und dem Roten Kreuz wurden jedoch aufgrund des Kriegsausbruches in Niederösterreich nie ratifiziert. Nach dem Ersten Weltkrieg ging der niederösterreichische Landesfeuerwehrverband mit einer ganz engen Zusammenarbeit mit dem Landesverein vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich ab 1924 seinen eigenen



Die Sanitätsstation der Freiwilligen Werks- und Stadt-Feuerwehr Berndorf 1898 (Archiv FF Berndorf)

Weg. Federführend in der österreichweit als vorbildlich angesehenen Kooperation waren Ing. Karl Jukel und Rudolf Mitlöhner, die beide hohe Funktionärsämter im Feuerwehrwesen und beim Roten Kreuz innehatten. Durch den Abschluss eines umfangreichen Abkommens im Jahr 1933 (Erweiterung 1936) gab es schließlich klare Richtlinien bezüglich Kompetenzen, Aufgaben etc. der beiden Organisationen in Sachen Sanitäts- und Rettungsdienst. Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 wurde dann jedoch das Ende der Sanitätsabteilungen bei den Feuerwehren eingeläutet. Die Feuerwehren sollten sich nun nur mehr auf ihre ureigenen Aufgaben konzentrieren, das Rettungswesen wurde dem Deutschen Roten Kreuz übertragen. Nach längerem Hin und Herr übergaben schließlich im Juli 1943 die letzten Feuerwehren ihren Rettungsdienst an das Deutsche Rote Kreuz.

## Das Rote Kreuz übernahm die Rettungsabteilungen

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu keinem wirklichen Aufbau der Sanitätsabteilungen bei den Feuerwehren mehr. Das Rote Kreuz übernahm allerorts die Rettungsabteilungen bzw. führte deren Dienst fort. Im niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband betrieb dann erst ab Beginn der 1960er Jahre der Höfleiner Feuerwehrarzt Dr. Anton

Schneider, ab 1969 erster Landesfeuerwehrarzt, den Aufbau des Sanitätsdienstes. Dies geschah zunächst als Sonderdienst im Rahmen der Eu.B.-Bereitschaften (heute KHD), erst ab Ende der 1970er Jahre erfolgte die Einführung auch in den einzelnen Feuerwehren. Ab 1980 konnten Bezirks- und Abschnittssachbearbeiter für Sanitätsdienst ernannt werden, weiters auch Sanitätstruppführer oder Sanitätswarte in den Feuerwehren. Hand in Hand damit ging auch die Kreierung entsprechender Lehrgänge in der Landes-Feuerwehrschule.

# Seit 2003: Der Feuerwehrmedizinische Dienst (FMD)

Es erfolgte ein steter Ausbau bis zum heutigen Tag. Der Feuerwehrmedizinische Dienst – 2003 erfolgte die Umbenennung – ist heute aus dem niederösterreichischen Feuerwehrwesen nicht mehr wegzudenken und erinnert an eine große Tradition, die die Feuerwehren im Rettungs- und Sanitätswesen haben.

# **NÖ Feuerwehrstudien Band 11**

#### **Ankündigung Band 11:**

Im Rahmen der diesjährigen Feuerwehrgeschichte-Fortbildung erfolgte am 22. März 2014 die Präsentation des elften Bandes der Reihe "Niederösterreichische Feuerwehrstudien", der sich auf knapp 160 Seiten dem The-

ma "Sanitäts- und Rettungswesen bei den NÖ Feuerwehren" widmet. Der von ABI Dr. Christian K. Fastl und ELBDSTV Ing. Herbert Schanda redigierte und von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing gestaltete Band ist zum Preis von Euro 20, - im NÖ LFKDO erhältlich.



Brandaus 3 • 2014



# Unsere Mission - Näher dran. Überall.



Von Experten, für Experten. Und für sichere Einsätze an jedem Ort.

# Für erfolgreiche Einsätze. Weltweit.

Rosenbauer ist der internationale Technologieführer für Feuerwehrtechnik. Viele Rosenbauer Mitarbeiter sind selber aktiv im Brandund Katastrophenschutz tätig und kennen die typischen Situationen vor Ort. Aus dieser Erfahrung entwickeln sie leistungsstarke Löschtechnik und perfekt abgestimmte Systemlösungen, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. So entsteht herausragende Feuerwehrtechnik für erfolgreiche Einsätze. In Österreich, in Europa, weltweit.

www.rosenbauer.com

rosenbauer